Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 71 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 13. März 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 6.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Hohenbirkener „Helden"

Je 4 Monate Gefängnis für die beiden Hauptangeklagten, Freispruch für die Uebrigen.

Rybnik, 12. März.

Am Donnerstag wurde im Hohenbirkener Prozeß die Zeugenvernehmung beendet. Vernommen wurden noch die Entlastungszeugen, die fast alle Mitglieder des Aufständischenverbandes sind. Schon aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß sie nach Möglichkeit versuchten, die Angeklagten zu entlasten. Die Zeugen mußten jedoch zugeben, daß an dem fraglichen Tag ortsfremde Aufständische in Hohenbirken weilten und sich um 12 Uhr nachts in dem Gasthaus mit ortsansässigen Aufständischen trafen. Der Rechtsbeistand der Nebenkläger überreichte dem Gericht die ärztlichen Atteste, aus denen hervorgeht, in wie grausamer Weise die Deutschen mißhandelt worden sind. Weiter überreichte der Vertreter der Nebenkläger eine Aufstellung der Schadenersatzforderungen der Betroffenen.

Der Vertreter der Anklagebehörde nahm sodann das Wort zu seinem Plaidoyer, in dem er u. a. ausführte, daß die Schuld der Angeklagten Popiela und Jambor vollständig bewiesen sei. Den übrigen Angeklagten sei der Versuch, ihr Alibi nachzuweisen, ebenfalls nicht gelungen. Der Staatsanwalt hielt die Bestrafung aller Angeklagten für angebracht und stellte die Höhe der Strafe dem Gericht anheim. Er verwies darauf, daß die hochgradige Erregung in der Wahlzeit zugunsten der Angeklagten berücksichtigt werden müsse und daß auch in Deutschland während des Wahlkampfes Ausschreitungen vorgekommen seien.

Nach der Rede des Anklagevertreters begründete der Rechtsbeistand der Nebenkläger Dr. Zechender die Schadenersatzansprüche der Nebenkläger, um dann eine eindrucksvolle Schilderung jener Schreckensnacht in Hohenbirken zu geben.

Das darauf gehaltene Plaidoyer des Verteidigers kann man schlechthin als eine Hetzrede bezeichnen. Bei fast jedem Satz wies er auf die traditionelle deutsche Brutalität hin, der die polnische Minderheit in Deutschland ausgesetzt sei. Man habe deutscherseits aus den Vorgängen in Hohenbirken eine hochpolitische Staatsaktion gemacht und dabei übersehen, daß in Deutschland in den letzten Jahren etwa 300 Personen bei parteipolitischen Zusammenstößen ermordet worden seien. Man habe ferner die Oppelner Theatervorgänge bagatellisiert sowie andere gegen die polnische Minderheit gerichteten Terrorakte. Die Vorkommnisse in Golassowitz, bei denen der polnische Polizeibeamte Schnapka getötet worden sei, stünden in keinem Vergleich zu den Vorfällen in Hohenbirken, wo lediglich einige Fensterscheiben und einige Möbel demoliert worden seien. Den Angeklagten könnte eine Schuld nicht beigemessen werden und er lege das Schicksal seiner Klienten vertrauensvoll in die Hände des Gerichts.

Am späten Nachmittag wurde folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagten Popielan und Jambor werden zu je 4 Monaten Gefängnis und zur Tragung der anteiligen Gerichtskosten in Höhe von je 20 Zloty verurteilt. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen. Den Geschädigten werden Schmerzensgelder in Höhe von 100 bis 1000 Zloty zugestanden. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Strafe für die beiden Angeklagten deshalb so milde ausgefallen sei, weil ihnen nur eine mittelbare Schuld nachgewiesen werden konnte. Den anderen Angeklagten konnte dagegen nicht einmal mittelbare Beteiligung nachgewiesen werden. Sie mußten deshalb freigesprochen werden.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag ratifiziert

Der Wert des Abkommens für Polen. — Normalisierung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen — eine wichtige Voraussetzung für den Wirtschaftsfrieden in Mitteleuropa und für erhöhte Anleihebereitschaft des Auslands gegenüber Polen.

Unter recht merkwürdigen Umständen und nach einer ganzen Reihe von Hindernissen wurde vorgestern die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrags beschlossen. Dies bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen und ist gewiß als ein Zeichen wiederauflebender Verständigungsbereitschaft zu werten. Allerdings bleibt es nach wie vor ungewiß, ob der Handelsvertrag im deutschen Reichstag eine Mehrheit finden wird. Die Ratifizierung durch Polen kommt um so überraschender, als das Urteil über seinen Wert für Polen, wie die Aussprache im Parlament zeigte, durchaus geteilt ist. Fast alle Redner erklärten im Verlauf der Diskussion, daß die Vorteile des Vertrags für Polen nicht sehr bedeutend seien, und viele unterstrichen die nachteiligen Folgen der Ratifizierung. Ein der Regierungspartei angehörender Abgeordnete verstieg sich sogar zu der Behauptung, daß der Regierungsblock vor allem deshalb für die Ratifizierung stimme, weil man überzeugt sei, daß der Handelsvertrag im deutschen Reichstag keine Mehrheit finden werde, so daß Polen für sich das Recht in Anspruch nehmen könne, seine Friedenspolitik neuerdings bekräftigt zu haben, während das Odium einer Verzögerung der Wirtschaftsverständigung dann auf Deutschland zurückfallen müßte. Aus dem Verlauf der Aussprache gewann man jedenfalls den Eindruck, daß man in Polen in dem deutsch-polnischen Handelsvertrag, obwohl sich in letzter Zeit die Stimmen gemehrt haben, die das Abkommen befürworten, noch immer eine Gefahr wittert, so daß die Zustimmung zur Ratifizierung mehr eine große Geste darstellt, die nicht zuletzt von einer gewissen Rücksichtnahme auf die Weltmeinung diktiert erscheint.

Die Gefahren, die breite Kreise der Wirtschaft, in erster Linie natürlich unsere Industrie, noch immer von einem Inkrafttreten des Handelsvertrags befürchten, erscheinen, objektiv betrachtet, stark übertrieben. Zunächst wird auch in unseren Wirtschaftskreisen zugegeben werden müssen, daß Deutschland gerade in denjenigen Fragen, die es durch Jahre hindurch aufs hartnäckigste verfochten hat, nachgegeben und Polen seine ursprünglichen Forderungen fast restlos durchgesetzt hat. Man denke nur an das Ausfuhrkontingent von jährlich 200 000 Schweinen und monatlich 320 000 Tonnen Steinkohle. Allerdings hegt man die Befürchtung, daß das Einfuhrkontingent für Schweine angesichts des hohen deutschen Zolls sowie des geringen deutschen Bedarfs nicht realisiert werden könnte, um so mehr weil Deutschland bereits jetzt eine Ueberproduktion an Schweinen aufweist, während es fraglich bleibt, ob bei der gegenwärtigen Industriekrise Deutschlands dort ein Monatskontingent von 320 000 t Kohle abgesetzt werden könnte. Aber auch der Unterstaatssekretär im Handels- und Industrieministerium Dr. Dolezal mußte zugeben, daß der Handelsvertrag dem Kohlenbergbau, der Eisenhüttenindustrie und der Landwirtschaft (Schweine- und Eierexport und Ausfuhr von Zuchtprodukten) bedeutende Vorteile bringe, daß also das Abkommen für die Förderung der polnischen Ausfuhr nicht gleichgültig sein könne. Ein anderer Redner wies nicht mit Unrecht darauf hin, daß der Zollkrieg nicht ewig dauern könne und der Augenblick für eine Ratifizierung des Handelsvertrags gegenwärtig um so günstiger sei, als die ungeregelten Wirtschaftsbeziehungen Polens zu Sowjetrußland und Deutschland das polnische Wirtschaftsleben ungünstig beeinflussen. In diesen Zusammenhang gehört auch die wachsende handelspolitische Spannung zwischen Polen und der Tschechoslowakei.

Natürlich lassen sich die Vorteile und Nachteile des Handelsabkommens für beide Partner nicht im Vornherein ziffernmäßig genau festlegen. Man wird hierbei gut tun, zunächst das Inkrafttreten des Vertrags abzuwarten, der, sobald er einmal zu laufen anfängt, seine wirtschaftsnützliche Kraft am besten erweisen wird. Ein lehrreiches Beispiel bietet in dieser Hinsicht das deutsch-französische Handelsabkommen, das auch, ursprünglich stark umkämpft, sich in der Folge als ein äußerst nützliches Instrument für die wirtschaftliche Zusammenarbeit dieser beiden Staaten erwiesen hat. Welchen Aufschwung der deutsche Export nach Frankreich und die französische Ausfuhr nach

Golassowitz und Hohenbirken und die „Freie Presse"

Zwei Gerichtsprozesse.

Am Sonnabend, den 29. November 1930, brachte die „Freie Presse" einen Bericht über die weltbekannten Vorgänge in Hohenbirken in Oberschlesien, die dem Deutschen Volksbund in Oberschlesien zu der Einreichung seiner Beschwerde an den Völkerbund Veranlassung gaben. Dieser Bericht über die grauenhafte Mißhandlung von Deutschen durch Angehörige des Verbandes ehem. oberschlesischer Aufständischer stellte einen wörtlichen Nachdruck aus der „Kattowitzer Ztg." dar.

In der gleichen Nummer veröffentlichten wir unter der Ueberschrift „Der Schreckenstag von Golassowitz" — ebenfalls nach der „Kattowitzer Ztg." — einen Bericht über die Ausschreitungen von Angehörigen des Verbandes ehem. oberschlesischer Aufständischer in dem Ort Golassowitz in Oberschlesien. Die Zensur beanstandete beide Artikel und beschlagnahmte die betreffende Zeitungsnummer. Das Gericht ordnete die Beschlagnahme und der [redacted] gegen den verantwortlichen Redakteur der „Freien Presse", Chefredakteur Adolf Kargel, Anklage wegen Verbreitung wissentlich falscher Nachrichten, die geeignet seien, die Oeffentlichkeit zu beunruhigen.

Am 4. Dezember 1930 brachte die „Freie Presse" — gleichfalls nach der „Kattowitzer Ztg." — eine kurze Meldung des Inhalts, daß die im Zusammenhang mit den Vorgängen in Golassowitz verhafteten Deutschen im Kohlenkeller des Polizeikommandanten untergebracht wurden, wo sie auf den Kohlen knien mußten.

Diese Meldung wurde von der Zensur beanstandet, die die Beschlagnahme der betreffenden Nummer der „Freien Presse" verfügte. Der verantwortliche Redakteur unseres Blattes wurde dem Gericht übergeben — wegen Verbreitung von wissentlich falschen Nachrichten, die geeignet seien, die öffentliche Meinung zu beunruhigen.

Gestern wurde in den beiden Prozessen vor dem Lodzer Stadtgericht verhandelt.

Chefredakteur Kargel wurde von Rechtsanwalt Dr. Braun verteidigt, der unter Vorlage der Quellenblätter erklärte, daß an der Tatsächlichkeit der in den beanstandeten Berichten geschilderten Vorgänge nicht gezweifelt werden könne, nachdem Außenminister Zaleski sie in Genf zugegeben hat. Wenn Chefredakteur Kargel die Berichte aus den unkonfiszierten Blättern übernommen hat, so erfüllte er damit nur seine Pflicht als Publizist, der durch Brandmarkung unstatthafter Vorfälle ihre Wiederholung verhindern will.

Da in allen drei Fällen weder die Verbreitung von wissentlich falschen Nachrichten noch die Erregung der öffentlichen Meinung vorliege, bitte er um die Freisprechung des Angeklagten.

Das Gericht verurteilte Herrn Kargel wegen der Schilderung der Vorgänge in Golassowitz zu 50 Zl. Geldstrafe, und zwar, wie der Richter in der Urteilsbegründung ausführte, lediglich wegen der Form des Berichts, der geeignet gewesen sei, Unruhe zu erregen. In Kattowitz mochte der Bericht unbeanstandet erscheinen, weil dort ohnehin jedermann von den Vorfällen wußte, so daß ein Bericht darüber die Oeffentlichkeit nicht mehr beunruhigen konnte. Eine andere Sache sei es aber damit in Lodz gewesen. Hier mußte der Bericht beunruhigend wirken.

Hinsichtlich der Berichte über die Vorfälle in Hohenbirken (sie werden augenblicklich vor dem Gericht in Rybnik verhandelt) und in dem Kohlenkeller von Golassowitz (die der Ermordung des Polizisten Sznapka Beschuldigten erklärten vor dem oberschlesischen Gericht, daß sie auf Kohlen knien mußten) fällte das Gericht ein freisprechendes Urteil.

Zum Tode verurteilter Spion

Vor einigen Tagen löste die Polizei von Brest eine Spionagebande auf und verhaftete den Restaurationsdirektor Wasyl Jugow und den Matrosen Gregor Macuc, die in russischen Diensten standen. Gestern fand vor dem Brester Militärgericht der Prozeß gegen Macuc statt, der zum Tode verurteilt wurde.

„Namenstagssteuer" auf der Eisenbahn

Die „Polonja" läßt sich aus Wilna berichten:

Auf einigen Bahnhöfen geben die Bahnhofskassierer den Fahrkarten kaufenden Reisenden die Restsumme... in Namenstagspostkarten heraus. Dies hat zur Folge, daß es sehr oft zu Reibereien kommt, die mit dem Einschreiten der Polizei enden. Nicht alle wollen nämlich die schwererarbeiteten Groschen für derartige Manifestationen ausgeben.

Die Mehrzahl der Reisenden jedoch ist aus Furcht vor dem Protokoll geduldig mit diesem Zuschlag zu den Eisenbahnfahrkarten einverstanden, den die Landbevölkerung „Namenstagssteuer" getauft hat

Deutschland genommen hat, ist hinlänglich bekannt. Und ganz ähnlich liegen die Verhältnisse zwischen Deutschland und Polen. Wird der deutsch-polnische Zollkrieg durch die beiderseitige Ratifizierung des Handelsvertrags endlich beendet und der Warenverkehr zwischen beiden Ländern auf eine normale Grundlage gestellt, dann wird die polnische Landwirtschaft wieder das alte Verhältnis zum deutschen Konsumenten gewinnen und die deutsche Industrie, welche selbst in der Fase des Zollkriegs eine bedeutende Exportziffer nach Polen zu verzeichnen hatte, in der Lage sein, wieder das normale Geschäft mit ihrem Ostnachbarn aufzunehmen.

Die Gegner der Ratifizierung in Polen, die immer wieder den Standpunkt vertreten, der Handelsvertrag sei ein schlechtes Geschäft für Polen, haben im Parlament mit Entrüstung hervorgehoben, daß der Vertrag unter dem Einfluß der letzten deutschen Zollerhöhungen für die polnische Landwirtschaft erheblich an Wert eingebüßt habe, indem Deutschland gerade die Zollsätze auf landwirtschaftliche Produkte erhöht habe, um deren Einfuhr aus Polen ja in erster Linie geht. Wenn sich die Auffassung über den zweifelhaften Wert des Handelsvertrags vornehmlich auf dieser Argumentation stützt, so ist dem entgegenzuhalten, daß die deutschen Zollerhöhungen lediglich ein Ergebnis des von Deutschland nicht minder wie von Polen befolgten Zollprotektionismus darstellen und sich in ihrer Schärfe nicht ausschließlich gegen Polen, sondern ebenso gegen alle anderen Staaten richten, die an der landwirtschaftlichen Ausfuhr nach Deutschland in hohem Maße interessiert sind. Zudem befindet sich Deutschland mit seinen zollpolitischen Maßnahmen formell ganz im Recht, da ja das Handelsabkommen die zollpolitische Bewegungsfreiheit beider Partner in keiner Weise behindert. Sogar nach Inkrafttreten des Handelsvertrags bleibt Polen und Deutschland die Möglichkeit, im Interesse ihrer Handelsbilanz liegende Modifizierungen des Zolltarifs vorzunehmen.

Wichtiger als der Inhalt des Vertrags erscheint aber die Tatsache seiner Ratifizierung, die eine dem Inhalt gleiche Bedeutung besitzt. Denn von dem Inkrafttreten des Handelsabkommens, also von der wirtschaftlichen Verbindung beider Staaten hängt zum großen Teil die Konsolidierung der deutschen und polnischen Wirtschaftsverhältnisse ab. Ist doch die gegenwärtige Wirtschaftskrise in beiden Ländern nicht zuletzt eine Folge der noch immer ungeregelten und abnormalen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Volkswirtschafter und Politiker aller Länder sind sich darüber einig, daß eine Ueberwindung der heutigen Wirtschaftsdepression nur im Wege einer internationalen Wirtschaftskooperation möglich erscheint. Als ein wichtiger Teilabschnitt auf diesem Weg wird die Vereinigung des deutsch-polnischen Wirtschaftskonflikts angesehen. Das ausländische Kapital hat bis heute noch immer den deutsch-polnischen Geschäftsverkehr als ein Ganzes betrachtet. Die gewaltsame Abschnürung des Verkehrs brachte naturgemäß eine Zurückhaltung des Auslands mit sich, insbesondere im Verhältnis zu Polen, das gerade gegenwärtig unter einem beispiellosen Kapitalmangel zu leiden hat. Die Konsolidierung der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen würde nun das Vertrauen der internationalen Finanzwelt wieder herstellen, von dem in erster Linie Polen recht viel Nutzen ziehen könnte, dessen Anleihebemühungen in den letzten drei Jahren immer wieder gescheitert sind. Charakteristisch erscheint in diesem Zusammenhang der Hinweis eines polnischen Regierungsvertreters auf die gegenwärtig unternommene Aktion zur Organisierung eines internationalen Agrarkredits, an dem auch Polen partizipieren soll, was gleicherweise infolge des fehlenden deutsch-polnischen Handelsvertrags auf Schwierigkeiten stößt. Dabei darf nicht übersehen werden, daß kein Land in Osteuropa so stark auf ausländische Kapitaleinfuhr angewiesen ist wie Polen. Aus einer kürzlich veröffentlichten amtlichen Statistik über die Zahlungsbilanz Polens in den Jahren 1927—29 geht hervor, daß Polen seine Zahlungsbilanz nur mit Hilfe ausländischer Kredite im Gleichgewicht erhalten konnte: im Jahre 1927 flossen Auslandskredite in Höhe von 700 Mill., im Jahre 1928 für 1100 Mill. und in 1929 für 500 Millionen Zloty ein.

Polen steht heute, will es aus der Wirtschaftskrise endlich einmal herauskommen, vor der Alternative: entweder weitere gewaltsame Importdrosselung bei gleichzeitiger Exportforcierung — das eine wie das andere wäre mit bedeutenden volkswirtschaftlichen Opfern und Verlusten verbunden — oder aber Aufnahme einer größeren, langfristigen und billigen Auslandanleihe zur Stärkung seiner inneren Kaufkraft und Konsumfähigkeit, die verglichen mit westeuropäischen Verhältnissen sich auf einem recht niedrigen Niveau bewegt, und zur Hebung und Exploitierung seiner bedeutenden, noch gegenwärtig stark unausgenützten Bodenschätze. Eine der ersten Voraussetzungen für die Erlangung einer Auslandanleihe bildet aber die Herstellung des Wirtschaftsfriedens mit Deutschland.

Woldemaras kommt vor das Kriegsgericht

(T) **Kowno**, 12. März.

Der verbannte ehemalige litauische Ministerpräsident Woldemaras soll wegen Beteiligung an der Vorbereitung eines Umsturzes vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die Untersuchung des Anschlags auf den Leiter der litauischen Geheimpolizei Oberst Rusteika hat ergeben, daß außer den Attentätern und 22 verhafteten Verschwörern, darunter 5 Offizieren, auch Woldemaras an der Verschwörung teilgenommen hat. In dem Untersuchungsmaterial sind Dokumente vorhanden, daß Woldemaras seinen damaligen Anhängern den Terror als politisches Kampfmittel empfohlen habe. Der Prozeß soll Ende April stattfinden.

Aenderung des Mieterschutzgesetzes?

Die Agentur „Iskra" berichtet, daß die Regierung in den nächsten Tagen dem Sejm das Novellisierungsprojekt zu dem Mieterschutzgesetz vorlegen werde. Die Novelle sieht vor, daß von dem Gesetz diejenigen Gebäude ausgeschlossen werden sollen, die vor dem 1. April 1924 von fremden Staaten erworben wurden und von den Vertretungen dieser Staaten benutzt werden. Außerdem sieht die Novelle vor, daß Exmissionen wegen Nichtentrichtung der Mieten nicht in den Wintermonaten vom 1. November bis 31. März vorgenommen werden dürfen.

Keine Aufhebung der Sonntagsprohibition?

Wie der „Kurjer Czerwony" erfährt, soll das Projekt der Aufhebung der Alkoholbeschränkungen von der Regierung aus dem Sejm zurückgezogen werden. Dieser Schritt soll darauf zurückzuführen sein, daß das Projekt Proteste von seiten der Aerzte und Frauenorganisationen hervorgerufen habe.

Die polnisch-ukrainischen Verhandlungen

Die sozialistische „Najer Folkszeitung" erfährt, daß die polnisch-ukrainischen Verhandlungen tatsächlich zwischen Vertretern des ukrainischen Klubs und des Regierungsblocks stattgefunden haben. An anderer Stelle berichtet das Blatt, daß die ukrainischen Vertreter an einem vom Präsidium des Regierungsblocks veranstalteten Tee teilgenommen haben, zu dem auch Regierungsvertreter hinzugezogen worden waren. Ferner erklärt das Blatt, daß die Lemberger Parteileitung von dieser Einladung gewußt und den ukrainischen Abgeordneten die Teilnahme an dieser Veranstaltung unter der Bedingungen erlaubt habe, daß sie keinerlei Verpflichtungen auf sich nehmen. Sie seien nur dazu berechtigt worden, die Forderung auf Freilassung des Vorsitzenden der Undo, Dr. Lewitzkij und mehrerer anderer Abgeordneter geltend zu machen. Da jedoch Abgeordneter Lutzkij und fünf andere ukrainische Vertreter, die an dem Tee teilnahmen, ihre Vollmachten überschritten, entstand in Parteikreisen große Aufregung. Heute soll eine außerordentliche Sitzung des Ukrainischen Klubs stattfinden, die dieser Frage gewidmet seinsoll. Das Blatt widerspricht jedoch dem Gerücht, daß es in dieser Sitzung zu einer Spaltung des Ukrainischen Klubs kommen könne, da eine solcher vor der nächsten Völkerbundratssitzung nicht eintreten werde.

Wer bezahlt den Unfug?

Die „Neue Freie Presse", dieses bekannte Wiener Blatt, mit dessen Stellungnahme zu der Lage der Minderheiten in Polen, insbesondere zu den Vorgängen während der letzten polnischen Parlamentswahlen, die Minderheitenpresse sich bereits zu befassen veranlaßt sah, brachte neulich einen eingesandten Artikel, der verschiedentlich **Unrichtigkeiten** über die Verhältnisse in Polnisch-Oberschlesien enthielt. Obwohl dieser eingesandte Artikel mit der Chiffre E., d. h. Entgeltet, erschien und so allerdings nur für besonders aufmerksame und unterrichtete Leser als **„bezahlte Einsendung"** kennbar war, ist der erwähnte Artikel zu dem Ursprung einer groben **Propagandatätigkeit** seitens der interessierten Kreise geworden. Das in Danzig erscheinende Organ der polnischen Regierung „Baltische Presse" veröffentlicht den aus der „Neuen Freien Presse" übernommenen Aufsatz in der größten Aufmachung mit der folgenden redaktionellen Einleitung: „Für das Interesse, das das Ausland gegenwärtig an Oberschlesien nimmt, ist der folgende Bericht über Oberschlesien bezeichnen, der in der „Neuen Freien Presse" erschienen ist und der die oberschlesischen Verhältnisse in ungemein sachlicher Art bespricht." Aus dieser Einleitung ist zu ersehen, daß der in der „Neuen Freien Presse" erschienene eingesandte Artikel nunmehr schon als die **Stellungnahme** der „Neuen Freien Presse" selbst durch die an dieser Propaganda interessierten Blätter geht. Die „Kattowitzer Zeitung" stellt in der Ueberschrift zu einem eingehenden Bericht die folgende Frage: „Wer bezahlt den Unfug?". Das oberschlesische Blatt stellt fest, indem es sich gegen die unrichtigen statistischen Angaben des in der „Neuen Freien Presse" erschienenen Artikels wendet: „Die schlesische Wojewodschaft umfaßt 4230 Quadratkilometer, das ist 1,1 Prozent des Umfangs des polnischen Reichs, mit einer Bevölkerung von zirka 1 300 000 Einwohnern, darunter sollen nur 260 000 Deutsche sein! Nun wurden bei den Wahlen zum Schlesischen Sejm im Mai 1930 für die Listen der deutschen Wahlgemeinschaft und der deutschen sozialistischen Porteia mehr als 205 000 Stimmen abgegeben und bei den Novemberwahlen, deren besondere Umstände ja bekannt sind und bei denen allein ja schon im Wahlkreis Bielitz-Pleß ein völlig falsches Bild durch die Nichtzulassung der deutschen Liste geschaffen wurde, immerhin noch mehr als 140 000 Stimmen. Da man für die schätzungsweise Ermittlung der Bevölkerungsziffer die Stimmziffer mindestens verdoppeln muß, ergibt sich, daß die unbekannte Propagandastelle, die jenen Antikel versendet und für sein Erscheinen noch daraufzahlt, ihrer Angabe über die Zahl der Deutschen in der Wojewodschaft noch nicht einmal das gröblich verfälschte Wahlergebnis vom November, sondern eine gänzlich willkürliche Zahl zugrunde gelegt hat."

(Anm. der „Freien Presse": Es wäre sehr zu wünschen, daß angesichts einer derartigen Auswertung des in der „Neuen Freien Presse" veröffentlichten Artikels, nunmehr auch seitens dieses Blattes selbst die Zurückweisung eines solchen illonalen Vorgehens erfolgen würde).

Vor dem Abschluß der französischen Anleihe

Die Agentur „Iskra" berichtet, daß die in Paris geführten Verhandlungen mit dem Konzern Schneider Creuzot und Banque des Pays du Nord, wegen einer Anleihe für Polen sich ihrem Ende nähern. Gestern sind die Besprechungen abgeschlossen worden, die eine volle Meinungsgleichheit ergeben haben. Jetzt werden nur die technischen Bedingungen der Anleihe besprochen werden.

Der Zweck der russischen Aufträge für Deutschland

In englischer Beleuchtung

(T) **London**, 12. März.

Bei der Besprechung der vorgesehenen neuen russischen Aufträge für die deutsche Industrie, bemerkt das „Daily Telegraph", daß die deutsche Presse geflissentlich einen sehr wichtigen Punkt übersehen habe. Sie wisse sehr gut, daß der Hauptzweck des russischen Angebots an die deutsche Industrie darin besteht, einen politischen und wirtschaftlichen Druck auf die Vereinigten Staaten und andere Länder auszuüben, die sich gegen das russische Dumping wehren wollten.

(T) **Moskau** (über Kowno), 12. März.

Die gesamte Sowjetpresse veröffentlicht die ersten Berichte der deutschen Industriellen über ihre Eindrücke in der Sowjetunion. Die Sowjetpresse, darunter die „Iswestja" und die „Prawda", ist sehr zufrieden mit der Stellungnahme der deutschen Industriellen und betont, daß von russischer Seite alles unternommen würde, um den deutsch-russischen Handelsverkehr auszubauen und zu vertiefen. Die Sowjetregierung habe das Handelskommissariat und den oberen Volkswirtschaftsrat ermächtigt, einen Plan für die Bestellung in Deutschland auszuarbeiten und im Laufe von 10 Tagen dem Rat der Volkskommissare der Sowjetunion zur Bestätigung vorzulegen.

Hermann Müller schwer krank



Der frühere deutsche Reichskanzler Herrmann Müller mußte wegen eines erneuten Rückfalles in sein altes Leiden, dessentwegen er sich vor einem Jahre schon einer schweren Operation unterziehen [illegible] ins Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand [illegible] Es liegt eine eitrige Entzündung der Adernw[illegible]ung der Bauchspeicheldrüse vor. Eine L[illegible] Möglichkeit wegen des allgemeinen Zustandes verm[illegible] werden.

Eine inoffizielle Völkerbundratsitzung

(T) **London**, 12. März.

Außenminister Henderson wird sich, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" meldet, Ende der kommenden Woche nach Paris begeben, um an der Tagung des Genfer Paneuropaausschusses teilzunehmen. Es werde wahrscheinlich eine sehr wichtige Sitzung sein, da man in Paris auch die Außenminister anderer Länder erwarte. Man habe es mit einer Art inoffizieller Völkerbundratsitzung zu tun, auf der voraussichtlich sehr wichtige Fragen erörtert würden. Der Generalsekretär des Völkerbundes, der am heutigen Donnerstag in London eintrifft, wird wahrscheinlich mit Henderson zusammen nach Paris reisen.

Kleine Nachrichten

Der handelspolitische Ausschuß des Reichstages nahm gestern das Genfer Handelsabkommen an.

Das „Politische Marionettentheater" in Warschau mußte auf Anordnung des Regierungskommissariats die gestrige Vorführung absagen, da die Direktion die Lieder gegen den Handelsminister Vrastor nicht vom Spielplan abgesetzt hat.

Ignatius-Messe

Ein recht bezeichnender Vorfall ereignete sich in Beuthen in Deutsch-Oberschlesien. Der nachstehend wiedergegebene Brief des katholischen Pfarrers Grabowski von der St. Marien-Kirche in Beuthen an den polnischen Generalkonsul Malhomme bedarf keines besonderen Kommentars. Das Schreiben, der Breslauer „Schlesischen Volkszeitung" (Nr. 82 vom 17. 2.) entnommen, hat folgenden Wortlaut:

„Sehr verehrter Herr Generalkonsul!

„Am 26. Januar 1931 haben Sie durch Ihren Sekretär bei meinem Küster eine hl. Messe „zum hl. Ignatius" — nicht wie die polnische Zeitung „Katholik Codzienny" meldet „auf die Meinung des Präsidenten der polnischen Republik — bestellen lassen. In der bestimmten Meinung, daß Sie, verehrter Herr Generalkonsul, mit so heiligen Dingen vor allem keinen nationalpolitischen Zweck verbinden, habe ich die Annahme dieser hl. Messe „zum hl. Ignatius" genehmigt.

Demgegenüber mußte ich feststellen, wie auch der sonst gut unterrichtete „Katholik Codzienny" in seiner Ausgabe vom 5. d. M. erklärt, daß die von Ihnen bestellte Messe eine „Kundgebung der ganzen polnischen Bevölkerung" sein sollte. Ich nehme an, daß diese Entgleisung des „Katholik Codzienny" auch von Ihnen, sehr verehrter Herr Generalkonsul, nicht gebilligt wird. Denn es wäre eine Verkennung des Sinnes der hl. Messe und ein bedauerlicher Mangel an politischem Takt, wenn sich die der polnischen Minderheit angehörigen deutschen Staatsbürger für eine feierliche Bekundung ihrer berechtigten kulturellen Interessen eine hl. Messe auf die Meinung des polnischen Staatspräsidenten bestellen würden.

Ich kann es daher verstehen, wenn die zu mehr als 95 Prozent deutschgesinnte Bevölkerung von Beuthen über einen solchen Mißbrauch der Kirche zu nationalpolitischen Zwecken entrüstet ist.

Daß ich in Zukunft mit aller Entschiedenheit verhindern werde, die Kirche zu nationalpolitischen Zwecken zu benutzen, wird sicherlich auch Ihrem gerechten Denken entsprechen."

Der deutschfeindliche Beuthener „Katholik", ein sich der größten Pressefreiheit erfreuendes polnisches Blatt, schrieb über diesen Gottesdienst unter der Ueberschrift: „Hl. Messe auf die Intention des polnischen Staatspräsidenten Ignatz Moscicki" in recht bezeichnender Weise u. a.:

„Der Dienstag-Gottesdienst war eine stille Manifestation der ganzen polnischen Bevölkerung, die die Beuthener Erde als das herztreue Erbe ihrer Vorfahren bewohnt. Möge der Dienstag-Gottesdienst beim Thron des Allerhöchsten für den polnischen Staatspräsidenten Ignatz Moscicki die größte Gnade Gottes erbitten, damit er seine Regierung über ganz Polen zur Ehre Gottes und zum Segen des Vaterlandes und des Volkes ausübt."

Die katholische „Schlesische Volkszeitung" bemerkt hierzu:

„Hier wird also ganz offen erklärt, daß die mit einer anderen Bezeichnung bestellte hl. Messe eine nationalpolnische Manifestation sein sollte, die gleichzeitig ein Bekenntnis zu dem Staatsoberhaupt eines fremden Staates war, der mit Gottes Hilfe seine Herrschaft über ganz Polen, also auch über die „Beuthener Erde", die das herztreue Erbe polnischer Vorfahren sei, ausüben möge. Die hl. Messe sollte also nach Ansicht des „Katholik" eine politische Bedeutung haben. Sie sollte in den polnischsprechenden Oberschlesiern die Sehnsucht wachrufen, ins polnische „Vaterland" zurückzukehren. Sie sollte Gefühle der „unerlösten Brüder" nähren, die an diesem Tage erneut auf das zu erstrebende Vaterland und die zu erstrebende „Regierung" hingewiesen werden sollten. Das sind offen ausgesprochene Irredenta-Absichten ...".

Krylenko stammt aus Lublin

Der sowjetrussische Staatsanwalt Nikolaj **Krylenko**, der aus dem Ma[illegible]ki-Prozeß bekannt ist, stammt aus Lublin, wo [illegible] der Akziseverwaltung einen hohen Beamten bestahl. Gericht bestätigte [illegible] Staatsanwalt erhob [illegible]. Da durch den Verlust seines Postens [illegible] in Not geriet, beging er Selbstmord. Nikolaj Krylenko beendete das Gymnasium in Lublin und studierte dann in Petersburg Rechtswissenschaft. Nach Lublin zurückgekehrt wurde er Lehrer an der Handelsschule. Da er in verschiedenen Reden Freiheitsideen darlegte, wurde er von der russischen Gendarmerie verfolgt und mußte schließlich nach der Schweiz fliehen. Obgleich er in Polen geboren ist, hat er sich nie als Pole gefühlt.

Laval vor dem Sturz?

(T) **Paris**, 12. März.

In den Wandelgängen der Kammer spricht man seit einigen Tagen wieder von einer bevorstehenden Regierungskrise, die nach der endgültigen Verabschiedung des Haushalts eintreten könnte. Die Sozialisten geben sich nicht mit den Erklärungen des Finanzministers Flandin über seine Tätigkeit als Rechtsanwalt der großen französischen Luftfahrtgesellschaft und insbesondere der Aero Postale zufrieden und warten nur auf die Gelegenheit, den Fall wieder aufzugreifen, um der Regierung und dem Finanzminister den Todesstoß zu versetzen. Die Mitglieder des Kabinetts sollen dem Finanzminister angeblich bereits nahegelgt haben, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Flandin hat sich jedoch energisch dagegen verwahrt. Um sich zu rechtfertigen, hat er sogar vier seiner Kollegen, die Minister Reynaud, Dumont, Deligne und Pietri beschuldigt, an dem Zusammenbruch der Aero Postale mitverantwortlich zu sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Zusammenhang damit die Regierung bereits am Donnerstag gelegentlich der noch zurückgestellten Kapitel über die Subventionierung der Luftfahrtgesellschaft durch den Staat ihren Höhepunkt erreicht hat. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so würden die Sozialisten bestimmt die Beratung des Sanierungsplans für die Aero Postale am kommenden Dienstag oder Donnerstag zum Anlaß nehmen, einen erneuten Angriff durchzuführen.

Skandal im Oustric-Skandal

(T) **Paris**, 12. März.

Der „Populaire" will aus sicherster Quelle erfahren haben, daß Oustric, obgleich er schon seit Wochen in Untersuchungshaft sitzt, am 3. März an einer zweistündigen Sitzung des Verwaltungsrates der Holfa, eines dem Oustic-Konzern angeschlossenen Unternehmens, teilgenommen habe. Das Blatt weiß sogar zu berichten, wer während der Sitzung rechts und links von Oustric gesessen habe. Ein Polizeibeamter, der Oustric vom Gefängnis zur ehemaligen Oustric-Bank, wo die Sitzung stattgefunden habe, begleitet habe, soll auf der Straße die Rückkehr des Häftlings abgewartet haben. Die Angelegenheit ist dem Justizminister zur Untersuchung mitgeteilt worden.

Kampf um den Tagungsort der Abrüstungskonferenz

(T) **Genf**, 11. März.

Um den Tagungsort der Abrüstungskonferenz von 1932 ist jetzt ein heftiger Streit entbrannt. Vertreter der Stadtverwaltung von Barcelona sind soeben hier eingetroffen, um mit den zuständigen Stellen des Völkerbundsekretariats zu verhandeln. Diesen Verhandlung liegt ein großzügiges Angebot der Stadtverwaltung von Barcelone zugrunde, in dem u. a. die Paläste und Ausstellungsgebäude Barcelonas der Konferenz kostenlos zur Verfügung gestellt und kostenlose Beförderung und Unterbringung sämtlicher Beamten des Völkerbundsekretariats sowie kostenlose Besichtigungsfahrten nach den Balearen zugesichert wird. Außer Barcelona haben inzwischen auch Lausanne, Biarritz, Canne und Wien um die Wahl als Tagungsort nachgesucht. Die endgültige Entscheidung für den Tagungsort soll auf der Maitagung des Völkerbunds fallen.

Vereiteltes Komplott in Spanien

Paris, 12. März.

Wie die Havas-Agentur aus Spanien berichtet, haben die spanischen Behörden ein neues Komplott entdeckt. Ziel der Verschwörung soll es gewesen sein, die politischen Häftlinge, die sich augenblicklich in der Zitadelle von Jaca befinden, zu befreien. Das Gerichtsgebäude in Jaca, in dem sich die Akten über die Teilnehmer an der letzten revolutionären Bewegung befinden, sollte in Brand gesteckt werden. Außerdem hätten die Verschwörer vorgehabt, die spanische Grenzwache an dem internationalen Eisenbahntunnel von Confranc zu überfallen und sich so einen freien Durchzug nach Frankreich zu sichern. Zahlreiche Einwohner von Jaca sind in die Verschwörung eingeweiht worden. Auch sind etwa 20 Personen verhaftet worden, die in den letzten Tagen zugereist und in den verschiedenen Hotels der Stadt abgestiegen waren. Die Grenzwache ist durch Verstärkungen aus Madrid und Saragossa verdoppelt worden, da am 13. März der Prozeß gegen die Teilnehmer an den letzten Aufständen beginnt.

Riesenandrang bei einer Gandhi-Versammlung

1 Toter, 7 Schwerverletzte

(T) **London**, 12. März.

Auf einer Massenversammlung im Bombay, wo Gandhi eine Ansprache halten wollte, war der Andrang so groß, daß eine Frau getötet und 7 Personen schwer verletzt wurden. Gandhi mußte nach wenigen Worten die Versammlung auflösen.

(T) **London**, 12. März.

Nachdem die indische Regierung das Gebäude der Kongreßmitglieder in Bombay wieder freigegeben hatte, das im Oktober beschlagnahmt worden war, kam es bei der Uebernahme zu wilden Tumultszenen. Etwa 200 Kongreßfreiwillige stürmten das Gebäude und hißten die rote Flagge. Die ganze Nacht hindurch hielten sie das Gebäude besetzt, um am Donnerstag morgen die feierliche Eröffnungsszene zu verhindern.

Die extremen Elemente, die meistens aus Pathans und Sikhs bestanden und sich mit Polizeistöcken bewaffnet hatten, warfen sich bei Ankunft der Eröffnungsprozession quer vor die Eingänge. Nach dreistündigen Verhandlungen machten sie endlich Platz, bewarfen aber dann eine halbe Stunde nach Beginn der Feierlichkeiten das Gebäude mit Steinen und griffen die anderen Kongreßfreiwilligen mit ihren Stöcken an. 20 Personen wurden verletzt und mußten ins Hospital gebracht werden.

Letzte Nachrichten

200 Opfer eines Schiffsuntergangs

Auf dem Jangtse

(T) **London**, 12. März.

Auf dem Jangtse oberhalb Schanghai explodierte ein Dampfer mit 320 Personen an Bord. 200 Personen sind getötet worden, während 120 gerettet werden konnten. Da auch Russen an Bord waren, nimmt man an, daß das Unglück durch Explosion von Munition entstanden ist.

(T) **10 Todesopfer des Zyklons in Reunion.** Der Zyklon, der vor einigen Tagen Mauritius heimsuchte, hat, wie nun berichtet wird, auch in Reunion erheblichen Schaden angerichtet. Es wurden dort 10 Personen getötet, viele Häuser vernichtet und verschiedene Schiffe gingen verloren.

(T) **250 Zeugen im Kürten-Prozeß.** Zum Kürten-Prozeß, der am 13. April in Düsseldorf beginnt, sind nicht weniger als 250 Zeugen und etwa 15 Sachverständige geladen. Die Verhandlung wird etwa 15 Tage in Anspruch nehmen. Mit Rücksicht auf die Art der Straftaten und zur Vermeidung einer allzu sensationellen Berichterstattung hat das Gericht beschlossen, im Gerichtssaal das Fotografieren und Zeichnen zu verbieten.

(T) **Am 13. April Prozeß gegen den Düsseldorfer Massenmörder.** Die Justizpressestelle Düsseldorf teilt mit: In der Strafsache gegen den Arbeiter Peter Kürten wegen Mordes usw. ist nunmehr der Termin zur Verhandlung vor dem Schwurgericht in Düsseldorf auf den 13. April 1931 vormittags 9,30 Uhr anberaumt worden.

Der Lodzer Haushaltsplan vom Stadtrat verabschiedet

In der gestrigen Stadtratssitzung, die unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Holzgräber stand, wurde die zweite Lesung des Haushaltsvoranschlages fortgesetzt. Zu dem Betrag für Park- und Grünanlagen, der im Posten für öffentliche Gesundheit untergebracht ist und um 4000 Zloty verkleinert werden soll, ergriff Stadtv. Pfeiffer das Wort und erklärte, man habe die Ersparnisse gerade am falschen Ort vorgenommen, da die Ausgaben für sachliche Zwecke, wie Ausbesserung der Bauten, des Inventars, Ankauf von Maschinen u. a. verringert worden seien, während für administrative Zwecke, d. h. für Personalausgaben erhöht wurden. Er beantragte die Beibehaltung des bisherigen Betrages. Ferner suchte Redner um die weitere Subsidierung des Lodzer Sportklubs (LKS.) nach, der bisher 2000 Zloty erhalten habe, welche Summe jedoch im neuen Voranschlag gestrichen worden sei. Vizestadtpräsident Rapalski entgegnete, die Ausgaben für das Personal der Gartenbauabteilung seien gleichzeitig mit der Erweiterung dieser Abteilung gestiegen, was schließlich im Zusammenhang mit den beginnenden Arbeiten leicht verständlich sei. Was das Subsidium für LKS. anbelangt, so sei die Finanz- und Budgetkommission zu der Ueberzeugung gelangt, daß diese Unterstützung unnötig sei. Bei der Abstimmung fielen beide Anträge des Stadtv. Pfeiffer durch.

Bei der Lesung des nächsten Postens, der für öffentliche Fürsorge 4 062 9000 Zloty vorsieht, verlangte die Stadtv. Frau Andzelak, daß die Beträge für Speisung der Volksschulkinder, für die Wohltätigkeitsgesellschaft „Kropla mleka" und für arme stillende Mütter vergrößert würden, worauf Schöffe Purtal erklärte, daß die Ziffern jetzt dadurch kleiner geworden seien, daß der Magistrat nicht wie früher 50 Groschen für jedes Schulkind bestimme, sondern Semmeln und Milch unter die Schuljugend austeile. Die Abteilung für öffentliche Fürsorge habe schließlich alles getan, um den Bedürftigen zu helfen. Anschließend sprach Stadtv. Frl. Plechotek (N. P. R.), die gegen die Verkleinerung des Budgets für diese Abteilung um 40 000 Zl. protestierte, wobei sie erklärte, man solle dies auf Kosten der Subsidien für die Arbeiteruniversität (T. U. R.) und für verschiedene deutsche Institutionen durchführen. Dem Magistrat warf sie vor, daß er seine schönen Versprechen den Arbeitermassen gegenüber bei der Uebernahme der Stadtverwaltung leider nicht eingehalten habe. Stadtv. Lichtenstein warf seiner Vorrednerin vor, leichtsinnig die Streichung der Magistratsunterstützung für die Minderheitsschulen verlangt zu haben, ohne zu erwägen, daß auch diese Kinder Berechtigung zur Unterstützung im Elend hätten. Die Anträge der Stadtverordneten Andzelak wurden bei der nachfolgenden Abstimmung abgelehnt.

Stadtv. Wojewodzki erklärte bei der Lesung des Budgets für öffentliche Sicherheit, das mit 1 616 977 Zl. veranschlagt ist, daß es zwecklos ist, weitere Anträge anzumelden, da sie doch ausnahmslos abgelehnt würden. Dennoch fühle er sich verpflichtet, an dieser Stelle auf die dringend notwendige Beseitigung des zwischen der Tramwajowa- und Wysoka-Straße bestehenden Tunnels hinzuweisen. Das Eisenbahnministerium habe die Absicht, für diesen Zweck einen gewissen Betrag zu bestimmen, so daß auch die Stadtverwaltung ihren guten Willen durch Bestimmung einer entsprechenden Summe bezeugen müßte. Weiterhin sei die chaotische Anordnung der elektrischen Straßenbeleuchtung zu bemängeln, die eine Besserung benötigen würde. Nachdem auf diese Vorwürfe Vizestadtpräsident Rapalski entgegnet hatte, daß es Sache des Verkehrsministeriums sei, diesen Tunnel zu beseitigen, und daß der Magistrat die bisher getroffene Straßenbeleuchtung als äußerst zufriedenstellend ansehe, ging man zu den außerordentlichen Ausgaben über, bei deren Erledigung lediglich der Posten für eine Schule für Erwachsene auf 8000 Zloty erhöht wurde.

Nach der Lesung der ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen wurde der Haushaltsvoranschlag in dritter Lesung en bloc angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

H. B.

Die Mandatsniederlegung Dr. P. Schiemanns

Die deutsche Fraktion in Lettland schließt ihre Reihen.

(Vt) **Riga, 9. März.**

Seit dem Zusammentritt der lettländischen Konstituierenden Versammlung im Jahr 1921 hat Dr. Paul Schiemann, eine der führenden Persönlichkeiten der europäischen Nationalitätenbewegung, neun Jahre lang, ununterbrochen an der Spitze der deutschen Fraktion gestanden, und die Schaffung einer neuen Lebensbasis für sein Volkstum auf den Trümmern der Vergangenheit ist in besonderem Maße ein Verdienst dieses zielbewußten und energischen politischen Führers. Als im vergangenen Sommer eine Krankheit, deren Heilung der Nimmerrastende immer wieder hinausgeschoben hatte, um seine Arbeit nicht unterbrechen zu müssen, Dr. Schiemann schließlich doch dazu zwang, einen längeren Kuraufenthalt in der Schweiz zu nehmen, stellte er sein Parlamentsmandat der Fraktion zur Verfügung. Eine Versammlung des vereinigten Ausschusses der deutsch-baltischen Parteien beschloß jedoch, von diesem Angebot nur im allerdringendsten Falle Gebrauch zu machen, da man auf eine baldige Genesung Dr. Schiemanns hoffte und den erprobten Führer nicht länger, als durch die Umstände seiner Krankheit geboten, an der Spitze der Fraktion missen mochte.

Jetzt indessen, wo die deutsche Fraktion in den parlamentarischen Entscheidungskampf um die von Enteignung bedrohte deutsche Domkirche tritt, eine Entscheidung, bei der vielleicht eine Stimme den Ausschlag geben kann, hat sich der deutsch-baltische Parteienausschuß schweren Herzens entschließen müssen, der Mandatsniederlegung Dr. Schiemanns zuzustimmen, wodurch das sechste deutsche Mandat jetzt vom Rigaer Stadthauptkollegen W. Sadowsky übernommen wird. Somit vermag jetzt die deutsche Fraktion wieder ihre gesamte zahlenmäßige Kraft in die Wagschale zu werfen, die hoffentlich ausreichen wird, um den deutschen Kirchenbesitz zu retten. Einstimmig gab der Parteienausschuß der Hoffnung Ausdruck, Dr. Schiemann bei den Neuwahlen im kommenden Herbst wieder an die Spitze der deutschen Liste stellen zu können.

Der geheimnisvolle Skiläufer

Bewaffneter Zusammenstoß an der estländisch-russischen Grenze.

(Vt) **Riga, 12. März.**

Wiederholt ist es an der estländisch-russischen Grenze zu bewaffneten Zusammenstößen gekommen, das letzte Mal vor einem halben Jahr, als ein Sowjetmilitärflugzeug bei Ueberfliegung estländischen Gebiets unter Maschinengewehrfeuer genommen wurde, dieses Feuer auch erwiderte, zuletzt jedoch zum Absturz gebracht wurde. Dieser Tage bemerkte nun ein im Gebiet von Narwa patrouillierender estländischer Grenzsoldat einen Unbekannten, der, in ein weißes Laken gehüllt, auf Schneeschuhen der Sowjetgrenze zustrebte. Als mehrfache Haltrufe und Warnungsschüsse den Fremden nicht zum Stehen brachten, nahm der Soldat — gleichfalls auf Schneeschuhen — die Verfolgung auf, stieß jedoch unweit der Grenze plötzlich auf zwei sowjetrussische Grenzwächter, von denen der eine dem Esten zurief: „Diesen Mann bekommst du doch nicht!“ während der andere ihn mit einem Revolverschuß am Kinn verletzte. Der verwundete konnte jedoch noch mit zwei Schüssen den unbekannten Skiläufer und auch einen der beiden Sowjetgrenzwächter niederstrecken, worauf er davoneilte, um die Grenzwache zu alarmieren. Bei Eintreffen der Wache am Tatort fand sie dort nur noch Blutspuren im Schnee — und zwar auf estländisches Territorium, während die beiden Leichen von Sowjetwächtern aus estländischem Gebiet nach Sowjetrußland fortgeschafft worden waren.

Der estländische Außenminister hat vom Revaler Sowjetgesandten eine Aufklärung über die stattgehabte Grenzverletzung verlangt, und an Ort und Stelle arbeitet eine gemischte Kommission an der Aufhellung der Vorgänge. Man hat bereits Skispuren gefunden, aus denen hervorgeht daß zwei Personen über die Grenze nach Estland eingedrungen waren, von denen die eine nun beim Versuch der Rückkehr erschossen worden ist. Zweifellos handelt es sich um kommunistische Agenten oder Spione, die scheinbar unter dem Schutz der Sowjetgrenzwachen heimlich nach Estland gelangt sind.

Gas!

Das englische sozialistische Regierungsorgan „Daily Herald“ richtete an den Kriegsminister Shaw eine Anfrage, wie die durch das Kriegsministerium angeordnete Ausbildung in der Abwehr von Gasangriffen mit dem internationalen Abkommen vereinbart werden könne, das den Gaskrieg verbiete. Kriegsminister Shaw erklärte in seiner Antwort, solange die Gefahr bestehe, daß Flugzeuge Gasbomben abwerfen können, müsse die Hauptaufgabe der Verteidigung gegen solche Angriffe die Ausbildung von Pflegeschwestern gegen Gasangriffe sein. In sämtlichen Staaten der Welt (mit Ausnahme Deutschlands, wo dies verboten ist) wird die Bevölkerung in dem Gebrauch von Gasmasken unterrichtet, ja einzelne Länder haben noch immer nicht den Unterricht ihrer Soldaten in der Verteidigung gegen Gasangriffe eingestellt. Das englische Kriegsministerium habe daher die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen gefaßt. „Daily Herald“ führt sodann in einem zweiten Artikel aus, daß das internationale Abkommen über den Gaskrieg wertlos sei und offenbar der Verschärfung bedarf.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 13. März 1931.

Mancherlei hast du versäumet, statt zu handeln, hast geträumet, statt zu denken, hast geschwiegen, solltest wandern, bliebest liegen. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1741 * Kaiser Joseph II. von Oesterreich († 1790).
1781 * Der Architekt Karl Friedrich Schinkel in Neuruppin († 1841).
1848 Beginn des Aufstandes in Wien; Sturz Metternichs.
1856 * Der Filosof Hermann Türck in Georgenberg in Rußland.
1860 * Der Komponist Hugo Wolf in Windischgrätz († 1903).
1862 * Der Dichter Wilhelm Weigand in Gissigheim in Baden.

Sonnenaufgang 6 Uhr 21 Min. Untergang 17 Uhr 59 Min.
Mondaufgang 4 Uhr 33 Min. Untergang 11 Uhr 18 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 20.

Pos. 112: Gesetz vom 12. Februar 1931 über die Einziehung der Rekruten im Jahr 1931.

Pos. 113—117: Ueber die Ratifizierung von Handelsabkommen zwischen Polen und den Staaten: Aegypten, Südslawien, Tschechoslowakei und Persien.

Pos. 118: Konzilationsvertrag zwischen Polen und Bulgarien vom 31. Dezember 1929.

Pos. 119: Regierungserklärung hierzu.

Pos 120: Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministeriums vom 16. Februar 1931 betreffs des Ausfuhrzolls von Holz.

Pos. 121: Verordnung des Finanzministers vom 17. Februar 1931 über die Aenderung der Verordnung vom 1. April 1930 betreffs der Einziehung eines außerordentlichen 10prozentigen Zuschlags zu einigen Steuern und Stempelgebühren in der Zeit vom 1. April 1930 bis zum 31. März 1931.

Pos. 122: Verordnung der Minister für Finanzen, für Handel und für Landwirtschaft vom 26. Februar 1931 betreffs der Zollvergünstigungen für Mazze.

Das Brot wird teurer?

B. In den letzten zwei Wochen gingen die Getreidepreise stark in die Höhe und zwar für Roggen um 7 Zl. und für Weizen um 12 Zl. für 100 Klg. Die Bäcker die weiterhin zum alten Preise verkaufen, konnten die Backpreise nicht heraufsetzen, da hierzu die Genehmigung der Zentralbehörden in Warschau notwendig ist. In dieser Woche berieten die christlichen und jüdischen Bäckervereinigungen über die neue Lage, wobei beschlossen wurde, eine Abordnung nach Warschau zu senden, die die Preiserhöhung nachsuchen soll. Da aber in den letzten Tagen die Getreidepreise wieder etwas anzogen, wurde beschlossen, die Abordnung noch nicht abzusenden, sondern eine Klärung der Lage abzuwarten.

× **Die Wechselproteste im Februar.** Nach Berechnungen der städtischen statistischen Abteilung am Lodzer Magistrat wurden im Monat Februar bei Lodzer Notaren insgesamt 21 291 Wechsel für 6 288 823 Zl. protestiert. Ohne Protest wurden bei den Notaren 8763 Wechsel für 2 426 353 Zloty eingelöst.

p. **Was die zerstreuten Lodzer in der Straßenbahn vergessen haben.** Im Februar haben die zerstreuten Fahrgäste in den Zügen der Lodzer Straßenbahn folgende Gegenstände vergessen: 9 Schirme, 3 Handtaschen, 2 Ledertaschen, 1 Unterhose, 1 Feuerzeug, 1 automatischen Ausschalter, 1 Schürze, 1 fotografischen Apparat, 23 Geldbeutel mit verschiedenen Beträgen, 1 Warenrest (Flanell), 3 Arbeitsanzüge, 1 lackierten Gürtel, 1 Paket, 1 baumwollenes Kopftuch, 1 Laubsäge, 1 Handschuh, 1 Paar Ohrenschützer, 1 Reformbeinkleid, 1 emaillierte Kanne, 1 Stückchen Leder, 1 Brosche, 1 Päckchen Tee und Zeichenmuster für Kissenstickereien. Alle diese Gegenstände können in der Kanzlei der Verkehrsabteilung bei dem Beamten Urbankiewicz in der Tramwajowastraße 6 von 10 bis 13 Uhr abgeholt werden.

Die Steuern für den Straßenbaufonds

Von Abg. Rosumek.

Anfragen an den Deutschen Klub aus allen Teilen des Landes veranlassen mich, öffentlich mitzuteilen, daß das Gesetz über den staatlichen Straßenbaufonds bereits im Sejm und Senat angenommen ist und am 1. April dieses Jahres in Kraft tritt.

Wie alle in letzter Zeit geschaffenen Gesetze sieht auch dieses die weitestgehenden Vollmachten für die Regierung vor. Das Gesetz ist mit der Begründung geschaffen, daß Mittel zum Bau öffentlicher Straßen und zur Erteilung von Anleihen zu demselben Zweck an die Selbstverwaltungen je nach Ermessen der zuständigen Behörden bereitgestellt werden müssen.

Die Verwaltung des Wegebaufonds untersteht dem Minister für öffentliche Arbeiten.

Die Mittel für diesen Fonds bestehen aus folgenden Steuern: 1. für mechanische Fahrzeuge aller Art sowie für verschiedene Pferdegespanne, 2. Billettsteuern für Fahrten in mechanischen Fahrzeugen, 3. aus Strafen für Uebertretungen der Ordnungsvorschriften auf öffentlichen Wegen im Sinn des Gesetzes vom 7. November 1921, 4. aus Einnahmen von Reklameschildern, die längs öffentlicher Wege außerhalb der Stadt aufgestellt werden, 5. aus dem Budgetzuschuß, der jedes Jahr vom Parlament festgesetzt wird.

Der staatliche Wegefonds hat das Recht, eine Anleihe von 400 Millionen Zloty aufzunehmen, deren Bedingungen vom Finanzminister genehmigt werden müssen.

Die jährliche Steuer, zahlbar im Voraus in vierteljährlichen Raten, wird wie folgt erhoben: für Personenautos, Lastkraftwagen oder Traktoren für den eigenen Gebrauch bis 1500 Klg. Eigengewicht 40 Zl. für jede 100 Kilogramm für Personenautos, Lastkraftwagen oder Traktoren über 1500 Klg. Eigengewicht 600 Zl., für 1500 Klg. und 50 Zl. für jede weiteren 100 Klg., für Personenautos von Verkehrsgesellschaften, also zu Erwerbszwecken dienend, 50 Zl. für je 100 Klg.; von Lastkraftwagen oder Traktoren zu Erwerbszwecken bis 1500 Klg. 60 Zl., für jede 100 Klg., über 1500 Klg. Eigengewicht 900 Zl. für 1500 Kgl. und 70 Zl. für jede weiteren 100 Klg.; von Anhängern sowohl für Personen- als auch Lastkraftwagen 50 Zl. für jede 100 Klg. Eigengewicht des Anhängers; von Motorrädern ohne Anhang 50 Zl., von Motorrädern mit Anhang oder Dreirädern 75 Zl.; von Kraftwagen und Pferdegespannen, die zu gewerbsmäßigem Warentrasport außerhalb des ständigen Wohnsitzes des Besitzers benutzt werden, 3 Groschen für 1 Tonnenkilometer.

Bei Berechnung des Eigengewichts werden weniger als 50 Klg. nicht berechnet, und mehr als 50 Klg. als 100 Klg. gerechnet.

Für Kraftwagen und Anhänger mit Vollgummireifen erhöhen sich die obigen Sätze um 25 Prozent, für solche mit Eisenreifen um 100 Prozent.

In Polen nur vorübergehend benutzte Fahrzeuge können besteuert werden nach Bestimmungen, die vom Minister für öffentliche Arbeiten festgesetzt werden.

Von der Steuer befreit sind Farhzeuge: 1. Personenwagen von Behörden, denen das Recht der Exterritorialität zusteht; 2. Personenwagen von Staatsbehörden und Kommunalämtern; 3. Fahrzeuge der Post und Eisenbahn, sofern sie nicht zu Erwerbszwecken benutzt werden; 4. Fahrzeuge der Wohlfahrtseinrichtungen, wie: Spitäler, Desinfektionsanstalten, Feuerwehr, Rettungsbereitschaft, Wasserleitung- und Kanalisationsanstalten, Straßenreinigungsinstitute sowie Wohltätigkeitsinstitutionen, 5. Fahrzeuge des technischen Wegepersonals staatlicher und Selbstverwaltungseinrichtungen, 6. Traktoren, benutzt zu landwirtschaftlichen Zwecken im Bereich der Landwirtschaft des Besitzers sofern sie nicht zum Transport von Lasten auf öffentlichen Wegen benutzt werden.

Die Spielkartensteuer.

Das von der Regierung eingebrachte Gesetz wurde in der Finanzkommission des Sejms mit kleinen Aenderungen angenommen. Nach der Regierungsvorlage sollte ein Spiel Karten aus Papier mit 2 Zl., aus Seide oder Zelluloid mit 5 Zl. besteuert werden. Nach dem Beschluß der Kommission wurden folgende Abgaben angenommen: für ein Spiel aus Papier bis 36 Blatt 1,30 Zl., über 36 Blatt 2 Zl., aus Seide, Zelluloid, Alluminium usw. 10 Zl., hinzu kommt noch eine Gebühr für das Rote Kreuz für ein Spiel Papierkarten bis 36 Bl. 0,40 Zl., über 36 Bl. 0,60 Zl., aus Seide usw. 5 Zl. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft, voraussichtlich nicht vor dem 1. April, da es noch den Sejm und Senat passieren muß.

Bis jetzt wurden etwa 50 Gr. für ein Spiel erhoben.

× **Fällige Steuern.** Am 15. laufenden Monats läuft der Termin zur Entrichtung der ersten Teilzahlung der Lokalsteuer für das Jahr 1931 und der vierten Teilzahlung der staatlichen Immobiliensteuer mit dem Kommunalzuschlag für 1930 ab. Nach diesem Tage werden die rückständigen Zahlungen zwangsweise unter Hinzurechnung der Verzugsstrafen und der Eintreibungskosten eingetrieben werden. — Am 31. März läuft der Termin für die Entrichtung der staatlichen Gebühr für Hengste ab, die kein Zeugnis besitzen. Die Einzahlungen können in der Stadtkasse, Plac Wolnosci 14, Schalter Nr. 2, von 9 bis 13 Uhr getätigt werden.

Ist jede Hoffnung sinken!

Neue Steuererleichterungen.

B. Am Mittwoch empfing Ministerpräsident Slawek die jüdischen Abgeordneten des Regierungsblocks, die ihm allerlei Wünsche ihrer Wähler unterbreiteten. U. a.: wurde die allzu große Steuerbelastung der Staatsbürger berührt und um Erleichterung derselben gebeten.

Oberst Slawek erwiderte — jüdischen Blättern zufolge —, daß solange die Wirtschaftslage schlecht sein werde, an eine Steuerreform nicht gedacht werden könne.

— Dieser Standpunkt ist reichlich merkwürdig. Gerade weil die Wirtschaftslage schlecht ist, wird um eine Verminderung des Steuerdrucks gebeten. Bei gutem Geschäftsgang werden willig auch höhere Steuern gezahlt.

Verhaftung der „Vitafilm-Unternehmer"

b. Wie wir bereits berichteten, hat sich auf Betreiben des Stadtstarosten die Untersuchungsbehörde mit der Angelegenheit des Filmunternehmens „Vita-Film" befaßt und nach weitgreifenden Untersuchungen gestern aufsehenerregende Verhaftungen veranlaßt.

Laut der Ergebnisse der von der Untersuchungsabteilung durchgeführten Ermittlungen stellt sich die ganze Sache wie folgt dar:

Die Warschauer Filmunternehmen werden von zahlreichen Leuten umlungert, die vermöge ihres näheren Kontakts mit den Filmateliers mit gewissen Einzelheiten dieser Unternehmen vertraut sind. Einer von diesen Leuten war der 29jährige Warschauer Einwohner Boris Miekun. Er kam mit einem fertigen Plan in der Tasche nach Lodz, der darauf zugeschnitten war, unerfahrene Mitmenschen übers Ohr zu hauen. Nachdem er sich hier einen Teilhaber in der Person des Waclaw Malczewski gesucht hatte, ging er ans Werk, um zahlreichen nach künstlerischen Eindrücken schmachtenden Lodzern und Lodzerinnen größere Geldsummen aus den Taschen zu locken. Beide Unternehmer mieteten im Hause Cegielniana-Straße 39 eine Wohnung. Um mehr Eindruck zu machen — denn darauf kam es hier vor allem an —, versah Miekun seinen Familiennamen mit dem Zunamen Micinski und änderte auch seinen Vornamen in Boleslaw um, so daß aus ihm ein Boleslaw Miekun-Micinski wurde. So gab er sich als

Direktor eines großen Filmunternehmens

aus, welches angeblich in Lodz mehrere Filme zu drehen beabsichtigte. Die beiden „Unternehmer" mieteten nun für ihr Geld ein Lokal in der Zeromskistraße und begannen mittels Zeitungsanzeigen mit der Anwerbung ihrer Opfer. Hierbei ging man in der Weise vor, daß man die sich auf die Inserate hin meldenden Personen in drei Kategorien einteilte, und zwar in Teilhaber, die je 100 Zloty für einen Anteil an dem Unternehmen zu entrichten hatten, ferner in Statisten, die je 10 Zloty für ihre Mitwirkung in den angeblich zu drehenden Filmen zahlen mußten, und schließlich in Leute, die im Film die „Volksmenge" darstellen sollten, und die nichts hierfür zu entrichten hatten. Aus diesen „Honoraren" verstanden die beiden findigen Warschauer, sich das nette Sümmchen von

11 000 Zloty zu erschwindeln.

Die Geschäftsbücher dieser „Firma" waren zur Einsichtnahme für die naiven Bewerber bestimmt und wiesen fantastische Summen für die „Anschaffung von Maschinen und Dekorationen" auf. Dies sollte den Anschein erwecken, als ob nicht nur die Anteilbesitzer, sondern auch vor allem die Unternehmer mit großen Summen an diesem Geschäft beteiligt seien, das riesige Gewinne abzuwerfen versprach.

Als indessen längere Zeit verstrichen war, und die Anteilbesitzer nichts von einer Verwirklichung der großzügigen Pläne hörten, begannen sie Miekun und Malczewski zu bestürmen, endlich doch mit den Arbeiten an den Filmen zu beginnen. Miekun fuhr hierauf nach Warschau, um angeblich die erforderlichen Maschinen und Dekorationen zu besorgen, schickte aber gar bald Briefe, in denen er in verzweifelten Worten um die Absendung von weiterem Geld zum Ankauf der Maschinen und der Dekorationen bat. Um den Beginn des großen Werkes zu beschleunigen, sammelten die Anteilbesitzer noch weitere 5000 Zloty, die sie nach Warschau schickten. Indessen verging Tag um Tag, und von Miekun war nichts zu hören. Man schöpfte nun Verdacht, und zwei Anteilbesitzer begaben sich nach Warschau, um sich hier nach Miekun umzusehen. Hier brachten sie in Erfahrung, daß Miekun das erhaltene Geld zur Tilgung seiner Privatschulden und für Zechgelagen in Restaurationen ausgegeben hatte. Bereits vorher waren derartige lustige Abende in Lodzer Gastwirtschaften veranstaltet worden, wobei diese Ausgaben in den Kassabüchern als „Repräsentationsausgaben" verbucht worden waren.

Malczewski trat stets als „Redakteur" auf,

welchen Titel er sich beigelegt hatte, als er seinerzeit irgend ein kleines, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit herausgegebenes Filmblättchen geleitet hatte.

Nunmehr waren sich diejenigen Leute, die aus Begeisterung für den Film ihr Geld dahingegeben hatten, vollauf im klaren darüber, daß sie es bei Miekun und Malczewski mit abgefeimten Betrügern zu tun hatten. Die Geschädigten wandten sich daher an die Stadtstarostei in Lodz, die die bereits bekannte Warnung erließ. Ferner leitete die zuständige Polizeibehörde eine Untersuchung ein. Nachdem festgestellt worden war, daß Miekun und Malczewski tatsächlich ein Unternehmen zu dem Zweck gegründet hatten, um Geld zu erschwindeln, und daß vorwiegend Angehörige der nichtbesitzenden Kreise ihnen zum Opfer gefallen waren, wurde die Schließung des „Filmunternehmens" und die Festnahme seiner beiden Gründer verfügt.

Gestern wurde daher sowohl Boris Miekun als auch Waclaw Malczewski in ihrer Wohnung in der Cegielniana-Straße 39 verhaftet und nach einem Verhör dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt.

Noch immer melden sich im Untersuchungsamt nachträglich Leute, die durch die Machinationen dieser Betrüger geschädigt worden sind, so daß die erschwindelte Summe noch im fortwährenden Steigen begriffen ist.

Columbia

Am 10. März 1931 gelangten im Sitz der Monatsschrift für Musik „Dźwięk" in Warschau die auf die musikalische Preisaufgabe „Columbia" eingegangenen Antworten durch die Preiskommission zur Durchsicht.

Die Lösung der Preisaufgabe:

Das Instrument Prof. Theremins.

Es waren 88 richtige Antworten eingegangen. Durch Verlosung erhielten:

1. **Preis.** Einen luxuriösen Original-Mahagoni-Schrankapparat, Marke „Columbia", Nr. 120. — Herr Jan Romanowski, Kałusz.
2. **Preis.** Einen luxuriösen Original-Portable-Apparat, Marke „Columbia", Nr. 201. — Fr. Ing. Róża Gotheil, Sławków, Kreis Olkusz.
3. **Preis.** Bohême, Oper von G. Puccini, im eleganten Album, (13 Platten). — Herr Ryszard Merle, Warschau-Zolibórz, Sułkowskiego 43, W. 2.
4. **Preis.** Einen Original-Portable-Apparat Modell Nr. 50, Marke „Columbia". — Herr Jan Borkowski, Lublin, Fabryczna 24.
5. **Preis.** Scheheresade von Rymskij-Korssakow auf „Columbia"-Platten (6 Platten) — Herr Eugenjusz Weiss, Warschau, Polna 36, W. 15.
6. **Preis.** Nocturnos von Chopin, gespielt von Leopold Godowski, im eleganten Album (5 Platten). — Herr Jarosław Gilewicz, Warschau, Hipoteczna 3, W. 16.
7. **Preis.** Eine Serie von Tanzschlagern (4 Platten). — Herr Dr. Stanisław Hendrychowski, Stanisłowów.

Nähere Einzelheiten des Wettbewerbs in dem Monatsblatt „Dźwięk", Nr. 3. Redaktion: Waschau, Marszałkowska 62.

COLUMBIA-Schallplatten
sind frei von Nebengeräuschen.

Columbia Rekords

Zu haben in allen besseren Musikalienhandlungen.

Vom Roten Kreuz in Lodz

× Dieser Tage fand eine Sitzung des Bezirkskomitees des Lodzer Bezirks des „Roten Kreuzes" statt, an der Vertreter der Abteilungen des „Roten Kreuzes" aus Alexandrow, Brzeziny, Lask, Lenczyca, Lodz, Osiny, Ozorkow, Pabianice, Petrikau, Radomsko, Ruda-Pabianicka, Tomaschow, Wielun und Zdunska-Wola teilnahmen. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vizevorsitzenden des Bezirkskomitees, Herrn Z. Fiedler, verlas Frau Marja Ulrichs einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Bezirkes im Jahre 1930, woraus ersichtlich war, daß der Lodzer Bezirk des Roten Kreuzes am 1. Januar 1931 16 Abteilungen und 8102 Mitglieder besaß, davon 590 lebenslängliche, 4928 ordentliche und 2584 Protektionsmitglieder. Die Jugendabteilung bestand bis zum 1. Januar laufenden Jahres aus 118 Jugendkreisen und 7565 Mitgliedern, im laufenden Jahr sind 40 Kreise und 1371 Mitglieder hinzugekommen. Die größte Sorge der Bezirksverwaltung sei die Fertigstellung des Krankenhauses gewesen, für das man bisher bereits 246 613 Zl. ausgegeben hat und das bei guter finanzieller Lage des „Roten Kreuzes" schon im Mai laufenden Jahres seiner Bestimmung übergeben werden könnte. Die Sanitätssektion hat im April 46 Frauen ausgebildet und für den nächsten Kursus bereits 96 Kandidatinnen aufgenommen. Außerdem wurden in 3 weiblichen Mittelschulen Kurse für allgemeines Rettungswesen eingerichtet, die von 139 Schülerinnen besucht worden sind. Die Sektion der Pflegeschwestern besteht zurzeit aus 194 Pflegerinnen. Die Auskunftsabteilung beschäftigt sich mit dem Aufsuchen von Personen, die während des Krieges verschollen sind und hat in vielen Fällen den Angehörigen solcher Verschollenen wertvolle Dienste geleistet.

Der Kassenbericht und die Bilanz für das Jahr 1931 wurde vom Direktor des Bezirks, Oberstleutnant Serafinowicz, verlesen, der anschließend daran ein ausführliches Referat über die vom Roten Kreuz geleistete und noch zu leistende Arbeit ablegte. Die gesamte Bilanz des Lodzer Bezirks schließt mit dem Betrag von 641 105,03 Zl. ab.

Nach Abschluß der Beratungen des Bezirkskomitees fand die Hauptversammlung des Bezirks unter dem Vorsitz des Lasker Vertreters, Kommandant Kieronski, statt. Bei den Ergänzungswahlen für das Bezirkskomitee wurden als neue Mitglieder dieses Komitees gewählt: Frau Gustav Geyer, Rechtsanwalt Golkontt, Abteilungsleiter Jagiello und Vizewojewode Rozniecki, als deren Vertreter: Direktor Cwierciakiewicz, Otto Eisenbraun, Direktor Idzkowski, Direktor Jablkowski, Frau Kernbaum, Notar Lada und Staatsanwalt Markowski. Die Versammlung wurde von Herrn Fiedler mit der Bitte um Unterstützung und rege Sammlung von Mitteln für die Fertigstellung des Krankenhauses geschlossen.

Lodzer Witz vom Tage

Na, was macht's Geschäft?
Tennisschuh....
Wieso?
Ohne Absatz!

Betrogener Betrüger

p. Gestern wurde Antoni Kaczmarek aus Srebrna von einem unbekannnten Mann angehalten, der ihm den Kauf eines Stoffrestes für einen Anzug im Preis von 35 Zloty anbot. Kaczmarek besah die Ware, die ihm sehr gefiel, wunderte sich aber, daß sie so billig sein sollte. Er fragte daher den Verkäufer, ob sie nicht etwa gestohlen sei, und erhielt die Antwort, daß die Fabriken den Arbeitern den Lohn in Waren auszahlen, wobei der Preis oft niedriger sei als in den Fabriken. Kaczmarek ging mit dem Händler in den Korridor des Hauses Nowomiejskastraße 26, wo sie um den Preis feilschten, da Kaczmarek nur 30 Zloty zahlen wollte. Der Verkäufer wollte scheinbar hierauf nicht eingehen und ging die Treppe hinab, wobei er geschickt die Ware gegen ein Paket Stroh umtauschte. Kaczmarek wollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, bot 33 Zloty und nahm das Paket mit Stroh aus der Hand des Verkäufers, der sich schnell entfernen wollte. Ehe er jedoch bezahlte, öffnete Kaczmarek schnell noch einmal das Paket und sagte, im vorigen Jahr sei sein Sohn bei solcher Gelegenheit arg geschädigt worden, da ihm statt Stoff Stroh verkauft worden sei. Als er nun gleichfalls in dem Paket Stroh bemerkte, begann der erbitterte Landmann auf den Betrüger einzuschlagen. Erst ein herbeikommender Polizist befreite den Mißhandelten aus den Händen des empörten Landmanns.

a. **Die Verbände der Geistesarbeiter gegen die Beschäftigung von Pensionsberechtigten.** In den Verbänden der Geistesarbeiter wurde in der letzten Zeit die Frage der Reduzierungen eingehend beraten. Die Lodzer Verbände der Geistesarbeiter stellten fest, daß zahlreiche private Institutionen, die Krankenkassen in Lodz und im Lodzer Bezirk sehr viele pensionierte Beamten beschäftigen, die ganz namhafte Beträge als Pensionen beziehen. In dieser Angelegenheit werden sich die Verbände der Geistesarbeiter an die Lodzer Wojewodschaft sowie an die Warschauer Zentralbehörden mit dem Ersuchen wenden, die Anstellung von pensionierten Beamten zu verhindern.

× **Diebstahl.** Aus dem Kolonialwarenladen der Sala Poznanska in der Srebrzynska 63 stahlen unbekannte Diebe Lebensmittel im Werte von 1500 Zloty. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Bronislaw Hubermann

Am Klavier: Siegfried Schultze.

(Zwölftes Meisterkonzert).

Die Kunst dieses hochwertigen Violinisten steht weit ab vom Alltäglichen. Sein weltentrücktes Spiel schafft unvergeßliche Eindrücke. Ein Belcanto von faszinierender Wirkung, ein Piano von beseligendem Ton. Innerlichkeit, gepaart mit eruptivem Temperament bahnen ihm den Weg zu den Herzen der Hörer.

Höhepunkt des Abends — die Kreuzersonate von Beethoven. Unendlich fein die Variationen, rhythmisch beflügelt das Presto und das Adagio in sakraler Feierlichkeit. Darauffolgend Bachs Adagio und Fuge aus der A-Moll Sonate, wobei besonders in der Fuge Hubermanns immenses Können zur Geltung kam. Mendelssohns hier immer wieder gern gehörtes E-Moll Konzert in höchster Vollendung. Zum Schluß ein Chopin-Walzer in Hubermanns eigener, sehr reizvoller Bearbeitung. Es hält schwer, Worte für das Erlebnis dieses Abends zu finden. Wir können der Konzertdirektion nur dankbar sein, die uns Gelegenheit bot, diesen genialen Meister hier zu hören.

Als besonders glückliche Ergänzung für Hubermanns Spiel ist der feinnervige Pianist Siegfred Schultze hervorzuheben, der unbedngt mit zum Erfolg des Abends beitrug.

In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal herrschte eine festliche Stimmung.

Wann wird das Publikum der Galerie endlich einmal lernen, sich in einem Konzertsaal gebührend zu benehmen?

H. E. S.

Andersen-Nexö Nobelpreis-Kandidat. Wie die Malmöer Zeitung mitteilt, ist der dänische Schriftsteller Martin Andersen-Nexö dem Nobelkomitee als Kandidat der Schwedischen Akademie vorgeschlagen worden. Der Vorschlag stammt von einer großen Anzahl deutscher Volksbibliotheken und Volksbildungsvereine. Seit Jahren wohnt Andersen-Nexö, der mit seinen realistischen Sozialromanen Volksschriftsteller im höchsten Sinn ist, in Deutschland.



Mit 22 Jahren zum 2. Male Träger des Kant-Preises der Universität Königsberg wurde Helmut Winkowski aus Wuppertal für seine filosofisch-kulturgeschichtliche Arbeit über einen fragmentarischen Staatsroman Bacons.

Julius Rosner †

Gestern in den späten Abendstunden wurde uns die erschütternde Mitteilung von dem plötzlichen Ableben des bekannten und allgemein geschätzten Besitzers des Konfektionshauses „Julius Rosner", Herrn Julius Rosner. Im 51. Lebensjahre stehend wurde dieser schaffensfreudige Mann mitten aus aufwärtsstrebendem Wirken herausgerissen. Ganz unerwartet und plötzlich ereilte ihn der Tod. Am Mittwoch begab sich Herr Rosner nach Warschau, von wo er gestern nachmittag um 5 Uhr zurückkehrte. Da er sich unwohl fühlte, legte er sich zu Bett. Von dort aus führte er ein geschäftliches Telefongespräch. Nachdem er den Hörer auf die Gabel gelegt hatte, sank er in die Kissen zurück und war tot. Ein Herzschlag hat diesem arbeitsreichen Leben ein Ende gemacht.

Die Polizisten müssen vor den Grabmälern des Unbekannten Soldaten salutieren. Der Hauptkommandant der Polizei hat den Befehl herausgegeben, daß in allen Städten, in denen sich Grabmäler des Unbekannten Soldaten befinden, die Polizeioffiziere und Mannschaften vor diesen Grabmälern die Ehrenbezeugung machen müssen. Die Leiter der einzelnen Polizeiabteilungen sollen ihre Untergebenen nach dieser Richtung hin unterrichten.

a. **Verteilung des Kredits zum Bau von Schulen.** Den vom Unterrichtsministerium dem Lodzer Schulkuratorium zum Bau von Schulen angewiesenen Kredit in Höhe von 10 000 Zloty hat das Schulkuratorium in der Weise eingeteilt, daß der Stadt Lenczyca 8000 Zloty und der Stadt Glowno 2000 Zloty überwiesen worden sind.

a. **Ausschreitungen streikender Schäftemacher.** Die jüdischen Schäftemacher und Stepper sind in den Ausstand getreten. Gestern kamen nach dem Geschäft des Szaja Krawczynski in der Gdanska Straße 16, bei dem die Schäftemacher arbeiteten, einige Mitglieder des Streikkomitees und forderten ihre Kollegen auf, die Arbeit niederzulegen. Als die Arbeiter der Aufforderung nicht nachkommen wollten, begannen die Streikenden diese mit Gewalt von der Arbeit abzuhalten. Der Geschäftsinhaber Krawczynski wollte seine Arbeiter verteidigen, wurde aber von den Streikenden derart verprügelt, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft zu Hilfe gerufen werden mußte. Die Polizei hat über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen.

a, **Wechselbetrug.** Vor einigen Wochen machten in verschiedenen hiesigen Geschäften drei junge Leute Einkäufe, wobei sie in der Regel Kundenwechsel in Zahlung gaben. Diese Wechsel waren von Josef Sliwka ausgestellt und mit den Giros des Wiktor Wozniak und Antoni Gurniak versehen. Die jungen Leute kauften hauptsächlich Manufakturwaren und Anzüge ein, nahmen aber auch andere Artikel, sobald ihnen diese auf Wechsel verkauft wurden. Als die Zahlungstermine herankamen, gingen sämtliche Wechsel zu Protest. Die geschädigten Kaufleute stellten nun Nachforschungen nach den Kunden an, wobei es sich herausstellte, daß der Bednarskastr. wohnhafte Josef Sliwka in unbekannter Richtung verreist ist. Auch der Wiktor Wozniak, der seine Adresse auf den Wechseln mit Petrikauer Straße 62 angegeben hatte, konnte nicht ermittelt werden. Antoni Gurniak, der in Rokicie in der Nowo-Sadystraße wohnen sollte, war ebenfalls nicht aufzufinden. Die geschädigten Kaufleute erstatteten daraufhin bei der Kriminalpolizei Anzeige wegen Betrugs. Durch die eingeleiteten Erhebungen wurde bisher festgestellt, daß die drei Betrüger für 18 000 Zloty fiktive Wechsel ausgestellt haben und hierauf entflohen sind. Nach den flüchtigen Betrügern hat die Polizei Steckbriefe erlassen.

Nur kurze Zeit
verkaufe jetzt vor der Konfirmation einen größeren Posten Gesangbücher zu stark herabgesetzten Preisen
Leopold Nikel, Nawrot 2
10444 Gesangbuchfabrik

a. **Folgen der Glätte.** Der Lagiewnicka Straße 47 wohnhafte Fuhrmann Jakob Stern, 29 Jahre alt, stürzte gestern vor dem Hause Wapiennastraße 4 so unglücklich zu Boden, daß er hierbei einen Bruch des linken Beins erlitt. Dem Verunglückten legte ein Arzt der Rettungsbereitschaft einen Notverband an und ordnete dessen Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhaus an.

a. **Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik von Hermann Johnas in der Kontnastraße 5 geriet die Zarzewskastraße 46 wohnhafte Arbeiterin Irma Damek mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine wobei ihr 3 Finger abgerissen wurden. Der Arzt der Rttungsbereitschaft ordnete die Ueberführung der Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus an.

a. In der Fabrik der Firma Wolf Markusfeld in der Cegielnianastraße 114 geriet gestern der Wrublastr. 6 wohnhafte Arbeiter Josef Wronecki mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm drei Finger abgerissen wurden. Der verunglückte Arbeiter wurde nach der 2. Heilanstalt der Krankenkasse gebracht.

× **Durch Messerstiche schwer verletzt.** Der in der Limanowskistraße 143 wohnhafte 74jährige Andrzej Piotrowski erhielt von einem Unbekannten einige Messerstiche. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei den Greis einige Stichwunden und den Bruch einer Rippe fest. Der Zustand Piotrowskis ist bedenklich.

× **Selbstmordversuche.** Der in der Marysinskastraße 2 wohnhafte Stanislaw Dutkowski brachte sich während eines Streits mit seiner Frau einige Stichwunden bei. Die Rettungsbereitschaft brachte den Verletzten in ein Krankenhaus.

n. In der Wiznerstraße 12 bestieg gestern nachmittag die 26 Jahre alte Janina Tomalewska aus Petrikau den dritten Stock und sprang aus dem Flurfenster auf den Hof hinab. Augenzeugen riefen sofort die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt einen Bruch der Wirbelsäule feststellte und die Lebensmüde in hoffnungslosem Zustand nach dem St. Josefs-Krankenhaus überführte.

Ankündigungen

Liturgische Passionsandacht. Heute um 7,30 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche eine liturgische Passionsandacht, verschönt durch Gesänge des Baluter Damenchores, statt. Zu dieser Andacht ladet die lieben Glaubensgenossen herzlich ein
Pastor Wannagat.

Kinder für Kinder. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Am Sonntag, den 15. März, nachm. 4 Uhr, veranstalten im Missionssaal der St. Johannisgemeinde die Besucher des Kindergottesdienstes und der Helferkreis eine stimmungsvolle Passionsfeier, welche aus Vorträgen, Deklamationen und Gesängen besteht, deren Inhalt der Passionsgeschichte unseres Herrn entnommen ist. Herzlich bitte ich die lieben Eltern, welche uns ihre Kinder im Kindergottesdienst anvertraut haben, wie auch die Gemeinde überhaupt, recht zahlreich an dieser sehr stimmungsvollen Feier teilzunehmen. Gleichzeitig hat man bei dieser Veranstaltung Gelegenheit, den Charakter und die Art der Arbeit in unseren Kindergottesdiensten kennen zu lernen.

Das heutige Konzert des französischen Quartetts Krettly. Uns wird geschrieben: Heute findet in der Filharmonie das 13. Meisterkonzert statt, das von dem weltberühmten französischen Streichquartett Krettly bestritten wird. Die gesamte Presse ergeht sich in Worten höchster Begeisterung über das wunderbare Spiel des Ensembles. Das Programm verspricht drei Streichquartette, Mozarts D-Dur-Quartett, Debussy sowie Ravel. Beginn des Konzerts um 8,30 Uhr abends.

Viktor Chenkin-Abend. Wir erhalten die folgende Zuschrift: Viktor Chenkin ist heutzutage der einzige Nachfolger der gottbegnadeten Yvette Gilbert und der einzige Erbe ihrer großen Kunst. Viktor Chenkin ist ein Künstler von so großem Maß, daß er das Publikum durch die ideale Synthese seines Talents in eine andere Welt zu versetzen vermag. Hier ist Gesangeskunst mit Schauspielkunst vereint: es mangelt weder an der Aussprache, an der Mimik noch an der Geste. Seiner außergewöhnlich hohen Kultur verdankt er es, die Tragik, die Groteske, den Humor und den Witz glänzend wiedergeben zu können. Der Viktor-Chenkin-Abend wird in der Filharmonie am kommenden Dienstag um 8,30 Uhr abends stattfinden.

Kazimiera Rychterówna in Lodz. Man schreibt uns: Nicht nur, um „den Abend tot zu schlagen", sondern um unverlöschbare Eindrücke zu gewinnen, lohnt es sich, den Rezitationsabend von Kazimiera Rychterówna zu besuchen. Selbst diejenigen, denen sehr an der Zeit gelegen ist, werden es nicht bedauern, zwei Stunden der Rezitationskunst der Kazimiera Rechterówna zu opfern. Sie ist Kunst im wahren Sinn dieses Wortes. Der Rezitationsabend findet am kommenden Mittwoch in der Filharmonie um 8,30 Uhr abends statt.

Jungdeutsche Kulturgemeinschaft a. d. V. i. P. Uns wird geschrieben: Freitag, den 13. März 1931, findet um 8,15 Uhr abends in der Geschäftsstelle, Zamenhofstr. 17, ein Vortrag über das Thema „Volkslied und Schlager" statt.

Rußlandvortrag. Heute abend um 8 Uhr hält der Inspektor der Mission „Licht im Osten" Herr Pastor Jack im Saal der Christlichen Gemeinschaft, Wulczanskastr. 74, einen Vortrag über die Zustände im heutigen Rußland. Eintritt frei.

× **Generalversammlung der Bank Lodzer Industrieller.** Heute findet die 32. ordentliche Generalversammlung der Bank Lodzer Industrieller (Ewangelicka 15) statt, und zwar um 6 Uhr nachmittags im Lokal des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Rechenschaftsbericht für 1930 und Bericht der Revisionskommission, Entlastung des Aufsichtsrats und der Verwaltung, Verteilung des Reingewinns, Uebertragung der Rück- und Ueberzahlungen auf das Reservekapital, Verteilung des Dispositionsfonds, Voranschlag für 1931, Protokollverlesung, Annahme des neuen Statuts und des Reglements für den Aufsichtsrat, Festsetzung der Höchstsumme der Verpflichtungen und des Höchstkredits, der einem Mitglied erteilt werden darf, Wahlen, Anträge der Mitglieder. Die Verwaltung bittet, besonders darauf hinzuweisen, daß möglichst vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht ist, da die Kosten einer im Gegenfall notwendig werdenden zweiten Generalversammlung erspart werden sollen.

Vom Christlichen Commisverein z. g. U. in Lodz. Uns wird geschrieben: Die Turnsektion bringt allen Damen, die sich zur zweiten Turnstunde gemeldet haben, zur Kenntnis, daß diese heute, Freitag, den 13. d. M., um 9 Uhr abends pünktlich, im Vereinslokal stattfindet.

Lodzer Turnverein „Kraft". Uns wird geschrieben: Am morgigen Sonnabend veranstaltet der Verein einen Preisskat- und Preference-Abend. Es wird allen Liebhabern dieser Spiele wieder einmal Gelegenheit gegeben, bei vorzüglichem Eisbeinessen und der Zeit angemessener Gebühr recht wertvolle Preise zu erringen. Um auch den Nichtspielern Zerstreuung zu bieten und Gelegenheit zu geben, ebenfalls Preise zu erringen, wird gleichzeitig ein Flobertschießen durchgeführt. Somit dürfte auch der Besuch recht rege sein.

Vom Lodzer Sport- und Turnverein wird uns geschrieben: Am Sonnabend findet um 9 Uhr im Lodzer Sport- und Turnverein ein Preispreference-Abend statt. Um die Liebhaber dieses Spiels zur höchsten Energie anzuspornen, hat die Verwaltung wertvolle Preise für die Punktejäger ausgesetzt. Da bei den bisherigen Kartenabenden bei den Turnern sowohl die Teilnehmer wie auch die „Kibitze" auf ihre Rechnung kamen, erwartet die Verwaltung auch diesmal einen regen Besuch.

Vom Sportverein „Sturm". Allen Mitgliedern hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß der für den 14. März angekündigte Preispreferenceabend erst am Sonnabend, den 21. März, stattfindet.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[34

Die Tür ging auf.

Auf der Schwelle erschien Helene, schmuck, wie immer, gekleidet.

„Oh was vorgefallen ist, Mutter? Kurt ist noch nicht da."

„Aber, liebes Kind, wer wird denn aus einer viertelstündigen Verspätung gleich solche Schlüsse ziehen wollen?"

„Nein, Mutter, die Verspätung allein ist es ja nicht, die mich besorgt macht. Kurt hat heute morgen keinen Gruß geschickt. Du weißt doch, daß er mich seit unserem Verlobungstage — eine Verschwendung zwar, aber eine sinnige — allmorgendlich mit einem Blumengruß überraschte. Heute sind die Blumen zum ersten Male ausgeblieben."

„Das ist allerdings auffallend — immerhin, deswegen nun sofort große Besorgnis an den Tag zu legen, halte ich für verkehrt."

Helene trat ans Fenster, durch das die Wintersonne mit matten Strahlen hereinblinzelte. Ein wässerig-blauer Himmel wölbte sich über Berlins Häusermeer. Ein Nachmittag, der so recht zum Aufenthalt im Freien lockte.

Frau Hassel suchte sich kleine Beschäftigungen, um unauffällig das Mädchen beobachten zu können.

Wie eigenartig unruhevoll Helene jetzt war!

Sie hatte in diesem Augenblick gar nichts an sich von dem bräutlichen Glück, in das ihr Wesen in jüngster Zeit ständig getaucht schien. Ihr Gesicht zeigte zeitweise starke Apathie, dann wieder sah es so aus, als denke sie scharf nach.

Was nur in ihr Kind gefahren sein mochte?

Die vergessenen Blumen und die Verspätung konnten doch unmöglich solch starke seelische Einwirkung ausgeübt haben. Sollten bereits die ersten leisen Zweifel in ihre Brust eingezogen sein?

Oh, du lieber Gott im Himmel droben! Behüte mein Kind vor Herzensgram! flehte Mutterliebe in still-innigem Gebet.

Autosurren drang von der Straße herauf.

Helene trat rasch vom Fenster zurück.

„Er ist da, Mutter!" Und schon war sie zur Tür hinaus.

Sie sprang leichtfüßig die Treppe hinunter ins Parterre. Kurt von Redwitz lächelte leise in sich hinein, als sie ihm stürmisch um den Hals fiel und ihm einen zärtlichen Willkommenkuß bot.

Es ist doch ein herziges Ding, mein Bräutchen. Statt zu schmollen, daß ich mich verspätet einstelle — dieser warme Empfang!

„Du Ausbleiber, du!" drohte sie ihm jetzt scherzhaft mit der Hand.

„Ja, verzeih', daß ich mich verspätete. Ich bin wider meinen Willen abgehalten worden, pünktlich bei dir zu erscheinen. Kommt da just in dem Augenblick, als ich den Hut aufsetzte, um hierher zu fahren, ein alter, lieber Freund zu Besuch, den ich nicht einfach zur Tür hinauskomplimentieren durfte, wenn ich ihn nicht beleidigen wollte. Und dennoch habe ich ihn schnell abgefertigt, so schnell, daß ich beim Abschied den Eindruck bekam, er sei etwas pikiert."

„Die Verzeihung sei dir in Gnaden gewährt!" erwiderte Helene scherzhaft-pathetischen Tones, um dann fortzufahren: „Wenn er auch nicht ganz echten Klanges war, dein Entschuldigungsgrund — das Wesentliche ist doch: du bist bei mir, alles andere ist mir gleich."

Kurt von Redwitz spielte den Entrüsteten.

„Was soll das heißen, Helene: Wenn er auch nicht ganz echten Klanges war? Glaubst du etwa meinen Worten nicht?"

„Nun, ich will dir nicht verhehlen, deine Worte machten nicht den Eindruck, als hätten sie einen glaubhaften Untergrund."

„Helene, ich muß dich bitten."

„Kurt! Hör' mir mal zu; dann wirst du mir recht geben. Wenn ein ‚alter, lieber Freund', den man womöglich lange nicht gesehen hat, plötzlich zu Besuch kommt, so bugsiert man ihn nicht schnellstens wieder dorthin, woher er gekommen ist. Es hätte nur eines kurzen telephonischen Anrufes bedurft, und du wärest von mir bereitwilligst dispensiert worden. Und im übrigen: Warum brachtest du deinen Freund nicht mit zu uns? Er wäre von Mutter und mir freundlichst willkommen geheißen worden. Deine Freunde sind auch meine Freunde."

Kurt von Redwitz konnte sich der Logik dieser Worte nicht verschließen. Es paßte ihm durchaus nicht, daß er sich so abkanzeln lassen mußte. Wie konnte er sich nun leidlich wieder aus der Affäre herausziehen?

Die letzten vierundzwanzig Stunden waren rein wie verhext gewesen. Erst die unglückliche Spielnacht, dann die paar Stunden unruhigen Schlafs, hinterher der Aerger über die anfängliche Hartnäckigkeit Steinachs.

Und nun schien obendrein noch ein kleiner Streit mit seiner Braut — der erste! — im Entstehen begriffen zu sein!

„Esel, der ich bin!" schimpfte er sich selbst aus. „Diese Auseinandersetzung brauchte wahrhaftig nicht zu sein. Aber ich habe sie selbst heraufbeschworen. Jetzt tue ich am besten daran und sehe zu, daß die Geschichte auf gütlichem Wege wieder beigelegt wird. Mit Gewalt und Zorn darf man dem Trotzköpfchen jetzt nicht kommen."

Und so antwortete er:

„Was du da sagst, klingt schön und gut und hat Sinn und Logik, und doch stimmt auch das, was ich dir sagte. Der Besuch meines Freundes war nur en passant gedacht. Selbstverständlich habe ich ihn eingeladen, mit nach hier zu kommen. Er lehnte aber ab, mit der Begründung, er habe dringliche Geschäfte besorgt und wolle Berlin noch am Abend wieder verlassen." (Fortsetzung folgt.)

Vereine und Versammlungen

3. Stiftungsfest im Baluter Frauenverein. In dem festlich geschmückten Saale des Vereins in der Nowo-Zielona 3 hatten sich die Mitglieder vollzählig versammelt. Außerdem waren die Herren Pastoren Wannagat und Schedler anwesend. Das zahlreiche Erscheinen von Gästen war ein Beweis dafür, daß sich der Verein in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens schon viele Freunde erworben hat. Frau Werns begrüßte die Gäste mit einem sehr netten Gedicht. Gemeinsam wurde das Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" gesungen. Herr Pastor Wannagat, der Präses des Vereins, richtete an die Anwesenden recht herzliche Worte, denen er Ev. St. Matth. 20, 28 zugrunde legte. Fr. Kurzweg trug das Gedicht „Der Aelpler" vor, das bei den Anwesenden Anklang fand. Hierauf erhob sich Herr Pastor Schedler und schilderte in einer herzlichen Ansprache die schönen Aufgaben, die der Frau zufallen. Zum Schluß wünschte er den Mitgliedern des Vereins, weiterhin Gottes Segen. Frau Ullrich brachte sodann zwei Lieder: „Still wie die Nacht" und „Komm heim" mit Zitherbegleitung zu Gehör, die mit starker Anerkennung aufgenommen wurden. Nachdem Frau Güther dem Frauenverein zu Baluty Grüße und Glückwünsche vom Frauenverein zu St. Trinitatis überbracht hatte und eine schriftliche Gratulation des Zubardzer Frauenvereins vorgelesen worden war, wurde das 3aktige ernste Stück: „Schwester Hanna" mit den Damen: Fr. Werns als Hanna, Frl. Scheller — Suse, Fr. Kurzweg — Dora, Fr. Walter — Mutter, Fr. Linke — Wirtin, Fr. Heine — Martha, Fr. Linke — Freundin, Frl. Hartmann — Freundin, aufgeführt, das großen Beifall fand und das das schöne Programm beschloß.

Sport und Spiel

× **Morgen J. K. Poznanski — Sokol.** Morgen um 19 Uhr findet im Lokal des Zjednoczone-Klub in der Przendzalniana 68 das Box-Mannschaftstreffen J. K. Poznanski — T. G. Sokol statt. Um die Punkte werden folgende Paare kämpfen: Fliegengewicht: Leszczynski (J.K.P.) — Pierzynski (S.); Bantamgewicht: Spodenkiewicz (J.K.P.) — Kustosz (S.); Federgewicht: Banasik (J.K.P.) — Szczepaniak (S.); Leichtgewicht: Chmielewski (J.K.P.) — Klimczak (S.); Weltergewicht: Garnczarek (J. K. P.) — Seweryniak (S.); Mittelgewicht: Stahl II (J.K.P.) — Trzonek (S.); Halbschwergewicht: Stahl I (J.K.P.) — Ulenzalka (S.); Schwergewicht: Konarzewski (J.K.P.).

b. m. **Forlanski startet nicht.** Am Sonntag sollte beim Mannschaftstreffen Geyer — Cegielski (Posen), Forlanski-Warta (Posen) gegen Cyran antreten. Trotz der guten Bedingungen, welche Geyer Warta proponierte, sagte sie diesen Kampf ab. Auch das angekündigte Treffen Arski — Sewerynjak wird nicht stattfinden, da Warta auch hierzu ihre Einwilligung versagte.

× **Außem-Kehrling Sieger in Mentone.** Die Riviera-Tennismeisterschaften wurden in Mentone abgeschlossen. Im offenen gemischten Doppelspiel siegten Cilly Außem-v. Kehrling mit 6:4, 6:4 gegen Frau Mathieu-Aeschliman. Das gemischte Doppelspiel um den Pokal der Nationen gewannen die Engländer Miß Ruthall-Rogers 6:3, 6:4 gegen Frau Mathieu-Lesueur. Im Damen-Einzelspiel war Frau Satterthwaite 7:5, 6:4 über Frau Mathieu erfolgreich.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Wildwest auf der Eisenbahnstrecke Lodz – Warschau

Eine Räuberbande unschädlich gemacht.

In letzter Zeit ereigneten sich des öfteren auf der Strecke Lodz—Lowicz—Warschau Ueberfälle von Banditen auf Güterzüge, wobei die Diebe in die Waggons einbrachen, die wertvolleren Sachen hinauswarfen, die aufgesammelten Waren darauf auf Wagen verluden und im nahen Wald verschwanden, wo man sie niemals auffinden konnte. Die Behörde beschloß, diese Bande unschädlich zu machen und verhaftete plötzlich 47 Personen, die des Kontaktes mit den Bahnräubern verdächtig schienen. Bei einigen wurden Haussuchungen unternommen, wobei verschiedenes belastendes Material in Gestalt von Einbrecherwerkzeugen vorgefunden wurde. Gleichzeitig führte die Polizei eine Streife auf der von den Banditen gefährdeten Strecke durch. Eine Polizeipatrouille, die sich in einem Waggon des Güterzuges versteckt hatte, erblickte plötzlich auf der Strecke ein rotes Licht, das die Banditen ausgesteckt hatten, um den Zug zum Halten zu bringen, doch beachtete es der Maschinist laut der vorher abgeschlossenen Vereinbarung nicht. Die Vermutung, daß ein Ueberfall geplant sei, wurde bald durch einige Schüsse bestätigt, die von den im Graben verborgenen Banditen auf den Zug abgegeben wurden. Die Polizei erwiderte das Feuer, worauf der Zug angehalten und eine Verfolgung der Verbrecher aufgenommen wurde. Nach längerem Suchen im Walde stieß die Polizei auf eine Hütte in der sie die Räuber vorfand. Einer von ihnen, der von einer Kugel tödlich getroffen worden war, starb bald darauf. Die anderen wurden entwaffnet und nach Warschau gebracht. Anführer dieser Bande ist der den Behörden bekannte Bandit Stanislaw Karas, der früher in Lemberg sein Unwesen getrieben hatte. Es gehen Gerüchte um, daß die Banditen auf den Bahnhöfen ihre Gehilfen hatten, die die Waggons mit wertvollen Gütern mit besonderen Zeichen versahen, damit den Räubern das „Handwerk" erleichtert wurde.

Aus dem Reich

Zur Förderung der Touristik

Am Dienstag, den 17. März, findet im Warschauer Stadtrat eine vom Minister für öffentliche Arbeiten veranstaltete Zusammenkunft statt, die den Besprechungen über Förderung der Touristik und des Fremdenverkehrsgewerbes gewidmet sein soll. Zweck der Konferenz ist die Gründung einer zentralen Organisation der Fürsorge über die Touristik und des Fremdenverkehrsgewerbes in Polen.

Karriere

Dorfschneiderstochter — Kronprinzessin.

B. Wie das jüdische „Lemberger Tageblatt" berichtet, wohnte am Anfang des Weltkrieges in Podkamin bei Brody ein jüdischer Schneider Semcha Brauner. Dieser Schneider hatte eine sehr hübsche Tochter Rebekka, die dem russischen Stadtkommandanten Pietrow gefiel. Bei seinem Abzug aus Podkamin nahm der Oberst das Mädchen mit. Nach dem Kriege ging Pietrow mit seiner Geliebten nach Französisch-Kongo und trat in die Fremdenlegion ein. Hier wurde er General. Als der abissinische Kronprinz in Kongo weilte, begegnete er der schönen Jüdin und da sie ihm sehr gefiel, nahm er sie zu sich und machte sie zu seiner Frau.

Zahnreißen besser als verhaftet werden

In **Wilna** wurden die beiden Einbrecher Mowsza Przedmiejski und Bern Balwel, die wegen eines Diebstahls im Tabaklager des Invalidenverbandes von der Polizei verfolgt wurden, verhaftet. Auf der Flucht vor der Polizei versteckte sich Balwel bei einem Zahnarzt, von dem er sich einen Zahn ziehen lassen wollte. Er wurde jedoch dort aufgespürt und auf dem zahnärztlichen Stuhl verhaftet.

St. **Zgierz.** Von den Innungen. Dieser Tage hielten die Schlossermeister unter dem Vorsitz des Oberältesten, Herrn Ludwig Szymczak, in Anwesenheit von 19 Mitgliedern ihre Quartalssitzung ab. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und der Rechenschaftsbericht erstattet worden war, wurden die Beiträge entgegengenommen. — Am Sonntag nachmittag hielten die Schmiedemeister im Lokal und unter dem Vorsitz des Oberältesten, Herrn Roman Baier, in Anwesenheit von 21 Mitgliedern ihre Quartalssitzung ab. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer verlesen worden war, erstattete der Oberälteste den Rechenschaftsbericht, der einstimmig angenommen wurde. Es wurde beschlossen, den Beitrag auf 3 Zloty zu erhöhen. Nachdem die Beiträge entgegengenommen worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

× **Sieradz.** Wohnhausbrand. In Sieradz brach in der Szewcka 6 in der kleinen Wohnung eines Gänsehändlers ein Feuer aus, das bald auf das ganze Haus übergriff. Trotz mehrstündiger Löscharbeit der Feuerwehr konnte das Haus nicht gerettet werden. 10 Familien sind obdachlos.

L. **Warschau.** Zeichen der Zeit. Das Straßenbild von Warschau hat soeben eine bemerkenswerte Verschönerung erfahren, wenn deren Ursache auch alles andere als begrüßenswert ist. Während nämlich bisher die Warschauer Taxen an Häßlichkeit kaum ihresgleichen in der ganzen Welt besaßen — es waren hauptsächlich alte Fordwagen sowie die Massenerzeugnisse französischer Firmen —, sind jetzt eine ganze Reihe wunderschöner, hocheleganter Limousinen hinzugekommen. Allerdings — weil ihre Besitzer sich nicht mehr den Luxus eines Privatwagens leisten können und daher ihre Wagen als Taxen laufen lassen, nachdem der Magistrat kürzlich eine entsprechende Erlaubnis erteilt hat.

L. — Richtungsanzeiger der Straßenbahnen. Die Straßenbahnen in Warschau sollen demnächst Richtungsanzeiger erhalten, wie sie bei Automobilen in Gestalt kleiner Pfeile üblich sind. Wenigstens verlangt dies die Regierungsbehörde, wogegen die Direktion der städtischen Straßenbahnen erklärt, daß auf der ganzen Welt die Straßenbahnen derartige Richtungsanzeiger nicht kennen. Es scheint jedoch, daß die Direktion sich den behördlichen Anordnungen fügen wird, und so wird es denn — wenn auch nicht auf der ganzen Welt, so doch in Warschau, als besondere Sehenswürdigkeit — Richtungsanzeiger bei den Straßenbahnen geben.

Borysław. 5 Verletzte bei einer Leuchtgasexplosion. In dem Kolonialwarenladen des Antoni Szuster in der Panskastraße ereignete sich eine Explosion. Der Laden und die Fensterscheiben der nahen Häuser wurden zertrümmert. 5 Personen, die sich im Laden befanden, erlitten schwere Verletzungen, die anderen kamen mit leichten Verletzungen davon. Wie die Untersuchung ergab, hatte sich beim Anbrennen einer Zigarette Leuchtgas entzündet, das aus einer Gasröhre ausgeströmt war.

Lublin. Unterschlagungen eines Gerichtsvollziehers. Auf Veranlassung des Staatsanwalts wurden der Gerichtsvollzieher Franciszek Antosiewicz und sein Inkassent Lejbe Winrucki unter dem Vorwurf, Unterschlagungen verübt zu haben, verhaftet.

L. **Gdingen.** Eine Reihe neuer Investierungen ist in einer unter dem Vorsitz des Departementsdirektors Dr. Hilcher stattgefundenen Konferenz im Gdingener Seeamt beschlossen worden, und zwar eines neuen Warenschuppens samt einer Passagierhalle, ferner eines neuen Eisenbeton-Schuppens für leichtentzündbare Waren, einer Aenderung der Eisenbahngleise, sowie mehrerer Portalkräne. Der Bau der Fundamente für den Melasse-Speicher wird in raschem Tempo fortgeführt.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 14. März

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 15,50—16,10: Radiobriefkasten. 16,10—16,20: Bericht der Genossenschaften. 16,20—16,35: Künstler-Viertelstunde. 16,35—16,45: Schallplattenkonzert. 16,45—17,15: Eröffnungsfeierlichkeiten im Warschauer Buchhalter-Sachverständigen-Verband. 17,15—17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Kinderprogramm. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. 20,15—20,30: Vortrag. 20,30—22,15: Leichte Musik. 22,15—22,35: Werke von Chopin. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,00: Kinderbastelstunde. 18,00: Französisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Märsche und Volkslieder. 15,20: Jugendstunde. 20,00: Unterhaltungsmusik. 21,10: Sie werden von mir hören. 22,10—00,30: Ball für das Deutschtum im Ausland. Als Einlage: Vom 25. Berliner Sechstagerennen im Sportpalast.

Breslau. 325 M. 20,30: Das Lachkabinett. 22,30: Begrüßungsfeier des M.-G.-V.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Konzert. 17,30: Bücherstunde. 18,30: Aus der Neurockgärter Kirche Königsberg: Motette.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 19,45: Anekdoten. 20,00: „Zeitung". 21,00: „Misch-Sendung". 22,40: Internationales Reit- und Springturnier 1931.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 16,40: Englisch. 17,00—18,00: Konzert. 19,45: Lustiger Abend. 22,00: Nachtmusik und Tanz. 23,30—01,00: Meister des Jazz.

London. 261,3 M. 17,45: Orgelkonzert. 23,45: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 16,35: Tanzmusik. 17,45: Five-O'Crock-Konzert. 19,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Neue Schallplatten.

Wien. 516,3 M. 17,15: Oesterreichische Komponisten. 18,50: Steirische Mundarten. 20,00: „Der fidele Bauer". Etwa 22,40: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Opern-Abend. „Faust"

Wir werden hören ...

Das heutige Sinfoniekonzert, das vom Lodzer Sender aus der Warschauer Filharmonie übertragen wird, steht unter Leitung des deutschen Dirigenten Georg Sebastian. Der Künstler hat für sein erstes Auftreten in Warschau die vierte Sinfonie von Brahms, eines der größten sinfonischen Werke des deutschen Meisters, ausgewählt. Anschließend daran werden wir die sinfonische Dichtung „Tod und Verklärung" von Richard Strauß hören. Die folgende Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser" bildet eine in sich abgeschlossene sinfonische Dichtung. Der Pilgerchor, die Musik in der Venusgrotte und triumfierender religiöser Gesang sind die einzelnen Momente dieses Werkes voller Kraft und Schönheit.

Morgen um 22,15 Uhr übernehmen alle polnischen Sender das Chopin-Konzert aus Posen, das von dem musikalischen Leiter des Posener Senders, Professor Lukasiewicz, der schon oft als Klavierkünstler und bekannter Chopininterpret von ausländischen Sendern, wie: Prag, Kopenhagen, Stockholm und anderen zu Gastspielen eingeladen wurde, ausgeführt wird. Im Konzert spielt Professor Lukasiewicz: das Nocturno Des-Dur, die Fantasie F-Moll, op. 49, den Walzer Des-Dur op. 64, die Etude Ges-Dur und die Etude A-Moll.

Götz von Berlichingen vor dem Mikrofon.

Die polnischen Rundfunkhörer hatten am Dienstag abend gegen 11.30 Uhr ihre besondere Freude. Während der Uebertragung der Tanzmusik aus dem Hotel „Bristol" in Warschau hörte man eine recht aufgeregte Unterhaltung. Jemand sagte „Das läßt sich nicht machen", und dann brüllte jemand deutlich und mit Betonung ins Mikrofon „Sie können mich am....."

Wie es sich herausstellte, hatte ein „angeheiterter" Gast sich den Spaß erlaubt. Der Sprecher, der die Uebertragung vom Senderaum aus überwachte, unterbrach die Verbindung mit dem „Bristol" und erklärte die Uebertragung für beendet. Gleichzeitig ließ man von Polizeibeamten ein Protokoll gegen den ungebetenen „Ansager" verfassen. Es handelte sich um einen Warschauer Ingenieur namens Gr.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Jaracz: „Ulica".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska: „Roxy".
Teatr Popularny. — „Nauczycielka".
Dobry wieczór. — Unter der Bettdecke.
Ararat. — Feiertag an einem Wochentag.

Heute in den Kinos

Capitol: Der Jazzkönig (Paul Whitmann).
Casino: Monte Carlo (Jeanette Mac Donald).
Grand-Kino: Das Mädel von Montparnasse.
Luna: General Crack (John Barrymore).
Mimoza: Liebesritter (Lily Damita).
Odeon: Die Sehnsucht nach Paris.
Oswiatowy: Der Ritter ohne Tadel (Tom Mix).
Palace: Tränen der Linderung (Iris Arlan, Werner Pittschau).
Przedwiosnie: Gefährliche Liebe.
Spółdzielnia: Der Wahn. — Dreifache Ehe.
Splendid: Der Sohn der weißen Berge (Louis Trenker).
Victoria: Der tolle Prinz. — Der durchtriebene Chinese (Elmo Lincoln).

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zaiersta 54. J. Sitkiewiczs Erben, Kopernikt 26. J. Zundelewicz, Petrikauer 25. W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19. M. Lipiec, Petrikauer 193. A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

3. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). **5. Klasse.**

Erste Ziehung.

10 000 Zl. auf Nr. 62112 186382 204022.

5000 Zl. auf Nr. 176241.

3000 Zl. auf Nr. 108046 170925.

2000 Zl. auf Nr. 127 15682 42957 117779 122983 123628 151766.

1000 Zl. auf Nr. 24164 37592 41666 44182 80916 96482 107484 137390 147562 153467 161232 172753 191884 192601 195820 207872 208068.

500 Zl. auf Nr. 6023 11783 21591 23134 24821 24939 25362 26390 30131 31198 33892 38999 41624 45704 46463 51539 53687 60241 60793 61932 69182 70088 70766 72660 74577 75630 76746 76902 81515 83802 84840 87257 93842 94619 94784 96901 99122 99412 100189 100566 100637 100699 101325 105993 107929 114880 117462 119050 120298 125511 126060 129053 131222 136950 138064 141980 145231 146530 149345 149831 149967 150285 150355 15827 6158562 160454 160810 161090 163179 163882 171704 175146 185131 190601 198807 204438 207506 208759 209234.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

20 110 353 415 774 990 1192 672 856 2011 43 249 3111 231 353 541 85 663 711 25 884 935 4415 556 660 745 5274 507 614 82 700 967 6109 23 51 243 53 315 572 674 843 950 7011 258 840 77 923 72 8244 369 479 563 756 930 81 9176 560 611 25 990 10327 582 645 784 11417 514 58 600 835 946 67 72 12151 236 421 60 13062 224 353 497 867 14136 38 375 544 15129 216 352 599 823 72 911 93 161685 247 416 608 39 834 57 17247 315 44 585 638 805 18067 445 738 19233 87 409 33 603 26 769 893 99 20033 247 361 468 78 675 83 790 21067 109 234 323 444 684 712 831 41 22150 324 831 966 23023 89 346 76 465 545 628 751 903 13 24073 258 359 419 73 617 778 817 979 85.

25039 221 28 64 88 311 690 739 802 14 26025 83 27182 511 48 72 702 75 28081 146 58 327 474 558 621 85 763 908 29039 195 363 77 81 555 639 859 30048 166 216 383 670 935 31221 361 552 628 706 895 96 948 68 32073 84 153 62 492 732 984 33133 62 223 534 64 695 97 718 997 34257 391 403 690 878 975 35017 34 111 485 618 772 833 91 995 36011 22 153 342 446 573 768 987 37090 144 217 64 87 467 490 7 818 22 38307 12 434 66 81 548 703 888 949 39048 508 758 895 987.

40036 51 63 377 444 41196 341 494 565 70 728 56 820 943 42110 202 616 762 43144 214 386 613 44062 121 43 203 11 23 335 420 513 79 644 790 99 45084 85 134 544 677 742 66 91 939 57 92 46033 114 316 448 78 534 698 745 47006 76 337 436 72 76 680 743 879 907 48426 528 715 839 49130 425 96 554 625 879.

50119 80 353 525 39 88 91 806 967 51178 359 82 961 91 97 52106 68 451 527 79 608 746 805 961 53127 897 922 23 54003 282 505 688 94 809 55350 422 559 83 746 857 98 944 77 56461 63 723 872 57266 471 837 65 67 908 71 99 58211 17 55 487 504 713 941 97 59128 61 412 14 32 54 918.

60218 24 52 364 497 552 640 928 93 61112 288 313 87 62019 310 80 408 928 63273 306 98 474 507 43 837 913 64047 200 396 419 65226 485 556 72 88 66706 67454 82 501 63 645 804 80 68055 585 608 919 69214 743 98 591 619.

70143 50 214 722 65 71157 264 91 350 556 826 44 964 72198 278 347 412 67 90 640 726 32 42 44 866 73150 97 276 307 641 718 74341 526 607 723 49.

75005 37 99 695 915 76219 79 341 423 643 89 987 77132 216 62 87 832 961 78023 37 314 79 516 44 673 79209 416 73 906.

80051 325 477 509 81088 149 52 267 455 584 624 755 82316 40 76 424 85 617 797 831 925 83013 92 95 96 295 474 865 74 84122 349 438 575 709 89 848 973 85201 390 511 93 657 805 80 923 72 86380 452 785 859 87508 17 31 84 769 855 88330 493 581 700 812 58 979 89180 95 556.

90018 66 147 56 295 515 27 693 810 982 91188 209 20 93 365 493 578 92181 212 52 602 70 96 761 813 22 95 948 81 93006 46 240 54 303 98 464 551 611 797 948 94093 158 83 269 461 776 83 95097 134 997 645 761 96060 82 127 329 454 74 661 801 978 97025 158 261 362 75 411 82 507 97 610 868 98043 275 522 617 703 893 991 85 205 87 535 619 93 710 66 925.

100334 576 101228 311 506 687 912 102111 253 75 86 497 624 767 103004 554 659 95 759 953 104031 838 105078 83 228 682 737 867 937 85 95 106195 286 309 61 416 722 906 53 107124 317 489 533 661 108056 107441 34 99 860 109348 673 715 863 99 941 110 212 29 379 485 642 71 724 97 941 111004 092 192 246 80 375 94 616 112217 78 311 113132 255 343 63 488 90 648 51 933 114213 24 307 511 81 617 763 915 79 115027 214 90 339 51 813 116231 342 87 471 985 117036 49 130 282 578 632 118237 329 741 989 94 119548 621 706 58 120342 622 121 058 280 422 529 34 59 97 748 857 959 122139 273 546 504 24 921 123451 662 764 867 124387.

125098 215 520 126121 319 84 91 400 61 578 709 978 127119 49 393 449 567 682 875 128194 251 66 85 87 440 76 617 848 129046 53 148 60 225 30 519 94 761 811 54 94 130037 388 437 45 58 98 678 844 131200 22 304 19 453 923 132153 247 55 356 810 926 133268 425 819 134042 683 786 135069 319 565 608 9 95 136317 883 950 137047 56 153 208 69 325 90 487 583 138064 138 356 558 99 602 87 789 958 139130 56 93 214 380 430 817 140 194 35 69 284 300 713 15 841 53 141015 225 305 480 695 946 142271 337 661 85 942 143229 910 144006 190 308 82 450 84 87 798 145178 231 471 145516 831 146046 485 97 530 699 882 147204 390 537 62 818 924 148602 25 95 724 804 149049 184 315 36 45 557 92 831 71 963 67.

150018 147 187 270 78 842 79 465 741 818 905 151 593 841 152011 118 92 459 876 153270 547 711 70 816 957 154 13 286 71 487 606 93 760 818 50 155076 92 205 45 497 718 927 156277 522 732 873 810 852 910 157256 430 501 47 694 733 809 952 159069 191 16 298 382 401 977 34 160007 306 80 462 614 706 922 161280 347 634 30 59 789 828 162239 336 858 163002 087 153 277 375 88 448 99 645 797 995 164024 016 145 200 74 41 43829 634 810 165245 369 547 795 934 75 166137 221 469 49 616 66 83 167296 564 604 25 791 824 947 168132 190 98 474 662 733 829 938 81 93 169075 224 75 497 569 620 714 873 804 11 170171 151 348 68 548 10 99 778 43 878 928 171220 572 36 796 702 974 17 271 075 77 267 17 808 178 891 532 675 891 817 907 994 174457 666 43 644 754 16 881.

175022 50 415 62 521 605 84 94 793 865 908 176141 56 211 430 546 57 93 896 177161 478 87 517 739 881 924 37 81 178078 319 525 63 901 77 179067 261 308 571 74 651 180313 469 519 607 770 807 54 973 181094 425 64 182211 70 497 642 44 860 79 913 183073 376 414 25 80 525 626 184448 63 593 719 837 56 185014 32 201 12 600 930 186123 290 878 917 187001 60 142 513 77 650 834 188229 421 856 79.

189154 653 190047 273 327 482 547 613 742 910 191227 628 192043 188 365 561 641 67 747 822 193121 290 379 480 578 748 804 949 194118 213 33 432 675 709 958 195187 281 352 693 196113 503 41 660 72 749 197123 94 198267 429 543 46 771 856 984 199149 521 629 52 783 895.

200089 205 35 753 201188 251 66 358 87 645 202335 65 822 74 203022 108 9 17 497 762 66 204023 93 416 53 76 805 205717 42 852 57 922 80 206211 616 50 739 70 943 207024 127 495 813 28 208059 464 537 805 209090 34 47 64 491 616 902.

Zweite Ziehung.

50 000 Zl. auf Nr. 185652.

10 000 Zl. auf Nr. 63865.

3000 Zl. auf Nr. 143304.

2000 Zl. auf Nr. 3018 45572 55652 62971 67117 90768.

1000 Zl. auf Nr. 29228 33577 64340 76879 103405 108680 118191 122322 126632 136260 140499 142419 144751 146924 151595 157029 161891 164171 167490 170933 179539 197287.

500 Zl. auf Nr. 1163 1221 1995 5000 11878 16980 19057 21184 23331 23750 24914 25093 30376 31919 35268 36525 38029 38607 39369 40990 41898 51880 53504 54968 57184 57946 58626 61273 64231 66647 67648 67910 68354 68518 69853 70412 70924 73044 73407 73390 77057 77505 79094 79760 82108 84203 84527 86596 89065 90351 90971 91489 94476 95960 97919 99189 99240 106550 109893 110131 112671 114982 115395 116540 118298 122039 122529 126780 131673 135760 136129 145470 149556 149865 151112 152919 155430 158698 160041 160382 162959 164366 170159 171461 174425 176026 177841 179234 180260 196779 198082 201276 206336.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

152 385 421 26 85 732 975 11 1237 719 815 2255 396 925 24 954 3098 87 300 776 906 4092 076 251 302 76 433 516 621 791 46 939 5004 60 224 855 6035 174 276 342 470 519 717 833 18 906 908 7222 318 902 98 8081 111 29 82 276 565 848 81 39 835 9872 10085 046 230 21 12 60 307 87 414 701 31 855 11083 194 33 201 39 350 666 740 813 949 12410 523 928 13107 19 34 539 821 908 70 14188 55 6 498 539 761 15176 103 42 226 930 16378 687 17108 289 366 46 476 736 701 67 827 998 18767 88 878 966 19094 204 871 98 35 20060 111 362 496 895 11 926 21022 133 244 354 473 593 31 664 771 997 40 22471 659 92 21 67 944 23115 435 692 760 872 901 24103 385 474 596 44 791.

25000 59 175 239 364 539 93 618 41 57 974 26062 84 91 152 627 800 906 27022 92 102 242 707 60 28014 654 854 29440 46 617 37.

30037 157 634 773 31288 354 424 779 915 64 32149 203 567 695 703 811 33380 444 49 59 509 768 920 34324 50 588 607 29 749 890 35140 236 679 722 40 36123 405 521 33 91 795 859 921 28 55 81 37275 703 827 47 52 38031 89 428 45 76 509 60 655 793 962 39539.

40173 252 88 98 310 50 80 749 871 41395 993 42136 491 543 77 734 908 23 93 43050 291 770 836 924 44126 69 290 487 92 662 969 45510 628 737 819 20 934 68 99 46034 39 573 973 47096 542 721 48101 73 381 831.

50052 67 221 322 411 27 524 817 71 986 51011 89 174 84 227 90 683 52052 143 618 23 720 53130 211 913 20 92 54181 96 774 902 55045 249 87 402 51 534 669 823 920 71 56383 617 57 272 335 614 583 771 807 13 72 96 998 58424 77 90 802 22 59457 373 565 628 78 769 907 95.

60080 158 291 551 837 61146 382 490 62365 506 742 840 68 991 63134 344 79 64254 64 76 319 427 96 521 53 64 660 843 65108 235 344 464 522 960 66485 688 745 816 62 67013 21 224 316 93 592 621 79 941 68224 34 72 578 606 17 962 69252 692 744.

70014 389 618 867 71011 596 766 821 64 935 72137 245 309 417 520 689 73339 568 604 29 747 74458 602 43 957 70.

75107 9 320 59 71 566 779 863 992 76323 92 568 722 879 94 77013 57 178 210 52 358 505 616 700 945 78213 405 56 74 579 641 79023 94 314 441 67 579 960 70 80029 381 81026 633 749 82071 108 94 428 619 700 83006 66 191 242 323 33 408 84 726 84027 46 49 203 84 306 516 27 912 85282 368 500 56 681 885 86039 139 214 406 596 764 868 948 59 87265 444 645 58 794 985 88074 155 302 462 543 885 89065 574 614 82 821 49 90258 351 85 492 664 768 971 91042 48 75 120 489 663 724 45 92184 394 408 553 620 21 724 29 93096 535 97 770 80 94017 47 159 476 544 684 864 95086 91 387 464 585 698 807 960 96175 289 556 651 27 705 9 891 967 97107 269 382 429 541 759 66 877 98 919 71 98365 410 754 71 883 90 934 99074 189 71 236 40 681 83 707.

100045 350 462 600 947 101072 236 335 616 706 11 65 899 949 51 72 96 102134 39 73 222 300 56 595 604 803 51 103013 207 96 330 58 546 67 811 104006 20 32 335 73 520 880 105114 246 82 352 468 582 804 933 106034 11 327 585 676 707 868 930 107372 869 108115 571 81 825 954 109315 85 110018 41 121 576 789 816 11116 95 96 234 572 675 899 901.

112222 417 67 500 809 113146 210 717 114084 147 321 459 700 8 945 115104 76 262 440 660 925 116084 150 462 628 755 896 117308 46 573 759 928 118049 155 495 519 36 724 65 835 119140 482 803 992 120092 141 200 89 442 493 605 720 833 121103 626 970 122205 59 506 673 902 123015 133 208 339 124070 147 246 91 315 34 58 84 434 936 73 79.

125983 126346 580 627 753 896 955 87 127059 195 228 37 91 317 464 596 744 128106 284 372 739 66 129131 210 469 504 29 74 723 829.

130012 54 112 254 636 57 790 896 942 131034 157 733 807 132083 119 32 54 85 262 80 431 677 133198 283 359 631 867 918 48 134680 758 135182 390 547 712 842 982 136363 92 558 672 759 137158 75 548 705 849 138016 244 530 727 55 139013 24 333 426 720 68 917.

140100 397 654 60 787 939 52 141349 616 142329 643 46 744 838 990 143008 391 559 624 39 801 932 144035 75 128 256 457 639 799 958 145192 609 96 979 146408 147355 624 700 40 49 148 006 29 94 295 565 775 864 81 149106 207 320 404 772 815.

150000 419 538 677 151062 371 540 82 606 896 983 152103 568 651 60 897 153266 91 430 551 687 750 154285 738 837 155140 267 302 486 90 156062 626 57 82 999 157179 478 775 969 158048 592 908 159159 331 66 73 593 723 68 804 82 938 43 49 160327 69 740 161028 92 218 75 342 682 706 162015 126 212 551 652 84 707 800 92 163011 217 345 428 539 613 164104 58 628 75 738 809 83 999 165431 91 651 735 166043 146 328 791 968 88 167089 672 86 168115 47 48 299 447 72 612 169202 93 313 39 480 722 63 985 170263 362 403 53 642 784 816 28 73 171149 189 357 575 853 172022 447 173119 269 301 18 43 523 38 717 174045 162 364 721 839 51 988.

175281 370 489 631 757 176014 122 222 308 309 431 177015 246 550 98 867 22 178184 69 322 783 883 960 70 909 179301 54 579 942 180105 570 622 89 828 181039 130 436 636 712 920 182038 275 239 379 442 531 867 183170 232 371 50 485 794 822 184715 185069 119 294 20 419 544 61 629 792 186081 498 534 73.

187052 188020 63 106 17 381 483 657 189035 162 303 460 531 75 81 672 705 24 86 95 838 75 921.

190040 63 226 36 325 569 98 625 972 191015 51 178 206 303 482 192115 46 81 516 722 69 905 193137 88 479 576 194056 236 384 429 706 809 58 195019 182 319 576 786 196137 212 343 51 493 847 52 197052 164 272 469 709 71 931 83 198036 352 90 474 545 742 199083 313 25 59 485 719.

200181 203 536 786 898 978 201164 281 43 049 98 870 79 914 202088 192 316 97 410 57 695 910 203388 554 720 204028 289 565 928 205399 637 70 206041 56 184 743 847 207111 316 481 745 99 926 208076 451 785 209454.

Maschinen und Apparate für die Textilindustrie

auf der Leipziger Messe.

II.

Webstühle.

Als Vollautomaten-Webstühle wurden gezeigt ein einschütziger Baumwollwebstuhl mit 105 Ztm. Blattbreite für Pinkopsverarbeitung mit zweischäftiger Innentrittvorrichtung zur Herstellung leichter bis mittelschwerer Gewebe ein einschütziger Jaquardwebstuhl mit 175 Ztm. Blattbreite für Kunstseidenschuß mit 1300er Große-Verdoljaquardmaschine und mit mechanischem Gleitfühler und ein Vierfarbenfrottierautomat mit 800er Große-Grobstichjaquardmaschine. Sie stellen eine Einheitsbauart in drei verschiedenen starken Ausführungen und in den Blattbreiten nach DIN TEX 4545 von 750 bis 3050 mm dar. Die Fachbildung kann durch Innen-, Schiebe-, Außen- oder Trommelvorrichtung sowie durch Schaft- oder Jaquardmaschine erfolgen. Zur Regelung der Kettspannung dient eine selbstätige Kettnachlaßvorrichtung oder eine übersetzte Hebelbremse. — Der Einfarbenautomat ist mit 28teiligen Trommelspulenbehälter versehen. Scheren schneiden die Fadenenden dicht an der Gewebekante ab und verhindern deren Einweben. — Kettfadenwächter werden mit zwei, drei oder vier über der Kette liegenden Zahnschieben und Fadenbruchsucher ausgeführt. — Die Betätigung des Hubkastenwechsels kann von der Schaft- oder Jaquardmaschine oder von einer besonderen Ein-, Zwei- oder Drei-Prismen-Kartenwechseleinrichtung geschehen. C. A. Roscher, Neugersdorf Sa.

Ein hochtouriger Webstuhl mit Exzenterschaftmaschine dient zur Herstellung von Kunstseiden — Crepe de Chine. Für endlose Papierkarten waren ein Seidenwebstuhl mit einseitig vierkastigem Wechsel und Exzenterschaftmaschine, ein Spezialstuhl für Möbelstoffe, Wollstoffe usw. mit siebenfachem Schützenwechsel und Hoch- und Tieffachjaquardmaschine und ein Vorführungsmodell einer Doppelhub-Jaquardmaschine eingerichtet, für endloses Jaquardpapier eine schnurenlose Kopiermaschine. — Eine neuartige Maschine zum Schlagen und Kopieren von endloser Papierkarte für Doppelhubschaftmaschinen zeichnete sich durch besonders bequeme Bedienungsweise aus. Vorteil der rechtwinklig zur Hauptachse angeordneten Bobinen an einer spindellosen Windemaschine ist eine enge und übersichtliche Teilung sowie eine bedeutend erleichterte Bedienung. — Ferner waren ausgestellt eine kombinierte Zettel- und Bäummaschine mit 4 m Haspelumfang, eine Band- und Kantenzettelmaschine und eine Rapid-Schußspulmaschine für Kunstseide, Seide und mittelschwere Garne aller Art. Carl Zangs A.-G., Krefeld.

Unter den ausgestellten Doppelhubschaftmaschinen war eine mit eingebauten Kurvenscheiben für die Bewegung der Hubmesser, mit zwangläufiger Schaltung des Zylinders und mit Schuß-Suchvorrichtung bemerkenswert. Die Doppelhubschaftmaschine mit zwei Dessinzylindern, die mit Hilfe der Karte eines dritten Zylinders automatisch umgesteuert werden, ist mit einem einfachen und sicher wirkenden Umschaltmaschinismus ausgerüstet. — In neuer Ausführung wurden ferner eine Damastmaschine und eine Spezialjaquardmaschine für Frottierwaren gezeigt, die mit zwangläufiger Schaltung des Zylinders ausgerüstet waren. 75 Prozent der Karten lassen sich durch die Spezialjaquardmaschine für Juteripenware sparen. Durch große Kartenersparnis, durch ruhiges und sicheres Arbeiten sowie durch unbeschränkte Freiheit in bezug auf die Wahl der Bindungen und der damit zusammenhängenden Arbeitsweisen zeichnen sich die Jaquard-Spezialmaschinen für durchgemusterte Rutenteppiche aus. — Bei einer Kartenschlag- und Kopiermaschine für Jaquard-Pappkarten fielen der ruhige, fast lautlose Gang, der geringe Kraftverbrauch und die hohe Leistung auf. Die gleichen Vorteile hat auch eine Kopiermaschine für Papierkarten, mit der sich bis zu 110 Karten je Minute kopieren lassen. Oskar Schleicher, Greiz i. Th. Zwei alte Webstühle, ein Unterschlagstuhl Blattbreite 105 Zentimeter und ein Oberschlagwebstuhl Blattbreite 110 Zentimeter mit 170 bzw. 185 Touren Min., wurden mit automatischem Spulenauswechselapparat gezeigt. Ein Weber kann bis zu 20 und mehr derartig automatisierte Stühle bedienen und der durchschnittliche Nutzeffekt beträgt rund 92 Prozent. Der Spulenauswechselapparat ist auf einer Platte montiert, welche auf einfache Weise seitlich am Stuhlschild angebracht wird. Das Spulenmagazin hat die Form eines Halbkreises. Der Spuleneinschlag erfolgt durch ein frei beweglichen Hammer. Eingeleitet wird der Spulenwechsel durch einem Schußfühler oder durch die Schußgabel je nach Qualität der zu erzeugenden Gewebe. Eine Schußfadenabschneidevorrichtung, bestehend aus einer Tasterschere und einer Breithalterschere, vervollständigt die Einrichtung. Die Stühle sind mit Kettenwächter ausgerüstet, die bei Kettfadenbruch sofortige Abstellung des Stuhls bewirken. Carl Valentin G. m. b. H., Stuttgart

F. O. Waldmann.

Einen Blick in die Zukunft
bietet das Sonderheft
der „Woche"
„Der Gaskrieg"
Preis Zł. 1.1[illegible]
Erhältlich bei „LIBERTAS", Petrikauer 86 oder durch Austräger der „Freien Presse".

Handel und Volkswirtschaft

Die Lodzer Industrie und die Entschädigunsforderungen an Deutschland

K. Im Zusammenhang mit der Annahme des Liquidationsabkommens mit Deutschland durch den Sejm, hat der Verband der Textilindustrie Polens eine umfangreiche Denkschrift in Sachen der Entschädigungen für die Lodzer Industrie für von den Deutschen vorgenommene Beschlagnahmungen ausgearbeitet. Diese Denkschrift soll im Zusammenhang mit dem in Bearbeitung befindlichen Gesetz der Regierung zugesandt werden durch das die Forderung polnischer Bürger an den deutschen Staat von der polnischen Regierung gedeckt werden sollen. Die Lodzer Textilindustrie steht auf dem Standpunkt, dass vor allem denjenigen Firmen Entschädigungen zukommen, die an das deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris eine Klage gerichtet haben. Infolge der schwierigen Lage des Staatsschatzes ist es nicht ausgeschlossen, dass die Beschliessung des Gesetzes sich hinauszögern wird.

---

ag. Unverständliche Politik der Lodzer Spinnereien. Die Angelegenheit der Wiederaufnahme der Tätigkeit seitens der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten zieht sich bereits ununterbrochen seit dem 1. Dezember vorigen Jahres hin und hat während dieser Zeit bereits verschiedene Fasen durchgemacht. Oftmals schien das Wiedererstehen des Kartells bereits beschlossene Sache zu sein, doch standen im letzten Augenblick immer neue Hindernisse in Form der von den Kartellgegnern geltend gemachten Forderungen im Wege.

Am 11. d. M. sollte bereits eine der letzten Sitzungen jener Firmen stattfinden, die bisher noch nicht dem Kartell beigetreten sind. Auf dieser Sitzung sollte der letzte Vorschlag gemacht werden, auf Grund dessen die weiteren Verhandlungen mit dem Komitee des Kartells geführt werden sollen. Indessen waren leider nur einige Firmenvertreter zu dieser Sitzung erschienen, während es die übrigen offenbar nicht der Mühe wert hielten, daran teilzunehmen. Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass diese Sitzung keinerlei Ergebnis zeitigte und die erschienenen Firmenvertreter ein Protokoll unterzeichnen mussten, wonach die Versammlung infolge Fernbleibens der Mehrzahl der Firmenvertreter keinen Vorschlag unterbreiten konnte, der eine Einigung in der Kartellfrage ermöglicht hätte.

Somit ist die Angelegenheit der Erneuerung der Tätigkeit des Spinnereikartells abermals auf die lange Bank geschoben worden. Die Politik der ausserhalb der Kartellbestrebungen stehenden Firmen ist hier ganz unverständlich. Es ist damit zu rechnen, dass sich bereits in kurzer Zeit die Regierung mit dieser Angelegenheit befassen wird, da es undenkbar ist, dass eine derart wichtige Angelegenheit weiterhin in solcher Weise behandelt werden kann.

K. Verbesserungen im Lodzer Warenverkehr. Auf Grund energischer Vorstellungen der Lodzer Industrie- und Handelskammer weilte in unserer Stadt eine Kommission des Verkehrsministeriums, die eingehende Erkundigungen über die Bedürfnisse der Lodzer Industrie und des Handels hinsichtlich des Warenverkehrs einzog. Die Kommission hatte mit den Vertretern der Kammer und den interessierten Vereinigungen eine Konferenz. Sie gab auf der Stelle eine Reihe von Anordnungen heraus, die die brennendsten Forderungen betrafen. Eine Reihe von Angelegenheiten, die die Kommission allein nicht entscheiden konnte, sollen in den nächsten Tagen erledigt werden. Die getroffenen Anordnungen betreffen die Bestellung von Waggons und Beschleunigung der Güterzüge von Lodz nach Gdingen, Posen, Kattowitz, Krakau und Warschau.

× **England fordert Ermässigung der polnischen Textileinfuhrzölle.** In der Lodzer Industrie- und Handelskammer lief die Nachricht ein, dass England im Zusammenhang mit den polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen eine Ermässigung der polnischen Einfuhrzölle um 25 Prozent für verschiedene englische Textilwaren gefordert hat. Die Ermässigung soll sich auf Woll- und Baumwollgewebe, Samt, Plüsch sowie aus Kunstseide und Baumwolle bestehende Gewebe beziehen (Pos. 181, 183, 186, 197 und 199 des Zolltarifs). Im Zusammenhang damit fanden gestern in der Kammer Beratungen über dies Forderung Englands statt.

(T) **Herabsetzung des Kupferpreises.** Die Copper Exportes inc. Corporation ermässigte den Kartellpreis für Kupfer cip europäische Nordseehäfen um 0,50 Dollarcent auf 10,30 Dollarcent in libra.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Am 24. Februar laufenden Jahres schloss die Firma **„Izrael Siennicki"**, Herstellung von Woll- und Halbwollwaren in der 6. Sierpnia-Strasse 7, mit ihren Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab, wobei sie sich verpflichtete, ihre Schulden mit 50 Prozent in vier gleichen halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen. Da sich 96 Prozent der Gläubiger mit den Vorschlägen einverstanden erklärt hatten, wurde das Abkommen vom Gericht bestätigt.

In derselben Sitzung des Handelsgerichts wurde Samuel Zundel **Chencinski, wohnhaft** in der Nowomiejska-Strasse 28, auf Anforderung der Gläubiger Israel Bornstein aus Pabianice und Benjamin Schwarzmann in Lodz, denen Chencinski für vier protestierte Wechsel 1000 Złoty schuldete, für fallit erklärt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 15. Januar laufenden Jahres festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Konstanty Kawecki, zum Verwalter Rechtsanwalt Sigmund Albrecht ernannt. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Im Maj vorigen Jahres lehnte das hiesige Handelsgericht ein Gesuch des **Wolf Lewin,** Petrikauer Strasse 18, um Zahlungsaufschub ab. da das Unternehmen laut Gutachten des Sachverständigen nicht kapitalkräftig war. Der mit diesem Bescheid unzufriedene Lewin legte gegen das Urteil Berufung ein, doch wurde sein Gesuch auch hier abgelehnt.

Statt Bremen Gdingen

In der Frage der Umleitung der amerikanischen Baumwolltransporte von Bremen nach Gdingen stellt das Organ des polnischen Handelsministeriums fest, dass die in dieser Richtung unternommenen Bemühungen der Regierung die vollste Zufriedenheit der interessierten polnischen Industrie gefunden hatten. Die Vorteile, die die bisherigen Transporte über Bremen geboten haben — rationelle Organisierung des Handels, entsprechende Magazine am Platze, Arbitrage-Möglichkeit, zahlreiche Speditionshäuser — werden durch die erheblichen Frachtvergünstigungen bei dem Transport über Gdingen vollkommen aufgewogen, zumal nach Errichtung des direkten Schiffsverkehrs für Baumwolltransporte zwischen Gdingen und den Hafen New-Orleans, Galvestone, Savannah auch die Möglichkeit besteht, auch kleinere Mengen über Gdingen zu importieren. Die Transportkosten, aus denen die günstigere Lage Gdingens hervorgeht, betrugen bis zum 1. Januar 1930 für 100 kg Baumwolle von Bremen nach Lodz:

Fracht Bremen—deutsch-poln. Grenze	Zl. 4.17
Fracht deutsch-poln. Grenze—Lodz	Zl. 4.70
	Zl. 8.87

Die Transportkosten Gdingen—Lodz betrugen hingegen Zl. 6.13, so dass bei 100 kg das Ersparnis bei dem Transport über Gdingen Zl. 2.74 betrug. Nach den letzten Tarifermässigungen und Veränderungen der polnischen Frachten ist das Verhältnis noch günstiger:

Fracht Bremen—deutsch-poln. Grenze	Zl. 4.17
Fracht deutsch-poln. Grenze—Lodz	Zl. 5.15
	Zl. 9.32

Damit stellt sich der Transport über Gdingen um 4.28 Zloty billiger als über Bremen, nachdem die Fracht Gdingen—Lodz jetzt nur noch Zl. 5.04 beträgt, und die Schiffsfrachten über beide Häfen die gleichen sind. Wenn also, so stellt das Organ des Handelsministeriums fest, die Reichsbahn sich sogar zur unentgeltlichen Beförderung von Baumwolle bis zur deutsch-polnischen Grenze entschliessen sollte, so würde sich auch dann noch der Transport über Gdingen billiger stellen.

Die Folgen dieses Zustandes sind, so wird hervorgehoben, auch nicht ausgeblieben, denn wenn auch eine völlige Ausschaltung der deutschen Häfen bei der Lieferung von Baumwolle erst allmählich sein wird — nämlich im Masse der Entwicklung der beabsichtigten weiteren tarifarischen Massnahmen — so werde bereits in den nächsten Monaten Gdingen als Baumwollimportplatz immer grössere Bedeutung erreichen.

(T) **15 Millionen Dollar Gewinnausfall.** Die Westinghouse Electric and Manufacturing Co. weist für 1930 nur einen Reingewinn von 12 Millionen Dollar gegen 27 Millionen Dollar im Jahre 1929 auf.

(T) **Konkurs einer französischen Bank.** Die Banque des Pays de l'Ouest mit dem Hauptsitz in Nantes und zahlreichen Filialen in der Provinz hat ihre Schalter geschlossen und den gerichtlichen Konkurs erklärt.

b. **Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer.** Nach mehrmonatiger Pause hat das Präsidium der hiesigen Industrie- und Handelskammer eine Vollsitzung der Mitglieder für den 18. März anberaumt. Die Tagesordnung sieht vor: Beantwortung der Interpellation der Ratsmitglieder, Hinzuwahl von Mitgliedern auf die freigewordenen Sitze in der Kammer, Wahl der Korrespondenten der Kammer, Bestätigung des Statutenentwurfs über das Schiedsgericht der Kammer, Rechnungsabschluss für das Jahr 1930, Entlastung des Präsidiums der Kammer, Uebernahme von Summen aus dem Reservefonds in das Budget für das Jahr 1931 für den Umbau des Gebäudes der Industrie- und Handelskammer. Ausserdem sollen die zugunsten der Kammer zu entrichtenden Gebühren von den Legitimationen der Handlungsreisenden und von den Herkunftszeugnissen von Waren festgelegt, sowie schliesslich die Angelegenheit der Schenkung der Frau Anna Hertz erledigt werden. Den letzten Punkt der Tagesordnung bilden freie Anträge.

Lodzer Börse

Lodz, den 12. März 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,92	8,91½
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	95,50	95,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	135,—	134,—

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 12. März.

Valuten

Dollars Transakt. 8.92½ Verkauf 8.94½ Kauf 8.90½
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	—.—	Paris	34.93
Amsterdam	357.88	Prag	26.44½
Stockholm	—.—	Zürich	171.71
Oslo	238.82	Wien	125.47
Bukarest	5.31	Rom	46 77
London	43.37	Berlin	212.50
New York	8.918	Danzig	173.31

Mittlere Umsätze bei schwankender Tendenz. Der amtliche Dollarkurs höher. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,925, der Goldrubel 4,82. 1 Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe 95.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe 46.00
5-proz. Konversions-Anleihe 49.25
Dollar-Anleihe 74.50
Stabilisationsanleihe —.—
10-proz. Eisenbahn-Anleihe 103.50
8-proz. Pfandbriefe d Bank Gosp. Krajowego 94.00
8-proz. Obl. d. Bank Gospodarstwa Krajow. 94.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe 52.25
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau 55 25
4½-proz. Pfandbr. d. Stadt Warschau 51.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 72.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Częstochau 63 25
10-proz. Pfandbr. der Stadt Lublin 77 25

Aktien

Bank Polski	134.50	Warsch. Zuckergesell.	28.00
Sita i Swiatło	64.50	Staracnowice	11 75

Für Staatsanleihen Tendenz fester, für Pfandbriefe uneinheitlich. Umsätze in Aktien klein.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postieb

Lodz, den 12. März 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 1° Cel., mittags 12 Uhr + 2° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 0° Cel.
Barometer: 734° gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

KAFFEE HAG billiger
jetzt nur noch Zł 3.50 das große Paket Zł 1.75 das kleine Paket
Die Qualität bleibt unverändert: die beste



Tieferschüttert bringen wir zur Kenntnis, daß unser innigstgeliebter, treusorgender Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Julius Rosner

Kaufmann und Hausbesitzer

im Alter von 51 Jahren, plötzlich verschieden ist.

Die Ueberführung des teuren Verblichenen findet heute, Freitag, den 13. März, pünktlich um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Petrikauer Str. 160, Ecke Gluwna 2, nach der Leichenhalle des alten evang. Friedhofs statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. März, präcise 1/4 5 Uhr nachmittags statt.

Die

Bank Lodzer Industrieller

Gegründet 1881 — Gegründet 1881

Genossenschaft m. b. H.

Lodz, Ewangelicka Nr. 15,

bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

32. ordentliche Generalversammlung

heute, den 13. März, 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender **Tagesordnung** stattfindet:

1. Rechenschaftsbericht für 1930: a) Bericht der Revisionskommission, b) Entlastung des Aufsichtsrats und der Verwaltung, c) Verteilung des Reingewinns, d) Uebertragung der Ueberzahlungen und Rückzahlungen (nadpłaty i zwroty) auf das Reservekapital, e) Verteilung des Dispositionsfonds; 2. Bestätigung des Voranschlages für 1931; 3. Verlesung des Protokolls über die Revision des Revisions-Verbandes, Warschau, vom 30. Dezember 1930 sowie 6., 7., 9., 10. und 11. Februar 1931; 4. Annahme des neuen Statuts; 5. Bestätigung des Reglements für den Aufsichtsrat; 6. Die aus Art. 46 des Gesetzes über die Genossenschaften sich ergebenden Beschlüsse: a) Festsetzung der Höchstsumme der Verpflichtungen, welche die Genossenschaft eingehen darf, b) Festsetzung der Grenzen des Höchstkredites, welcher einem Mitgliede erteilt werden darf; 7. Wahlen: a) zweier Aufsichtsrats-Mitglieder, b) eines Verwaltungs-Mitgliedes, c) der Revisionskommission; 8. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage.
Das größte Doppelprogramm der Saison.

Gina Manes, das Vampyr-Weib, in dem gewaltigen Film, der mit einer goldenen Medaille in Paris ausgezeichnet wurde, unter dem Titel:

„Der Wahn"

Erschütterndes Liebes- und Lebensdrama in 12 Teilen.

2. Film: Der größte Film der Welt:

„Dreifache Ehe"

ausgezeichnete Komödie in 8 Teilen. In der Hauptrolle der vorzügliche Komiker Nidolini. — Nächstes Programm: **„Wenn es Mitternacht schlägt".** In der Hauptrolle: L. Logan, Clive Brook.

In Kürze: **„Der König der Könige"**

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: wochentags von 75 Groschen bis Zł. 1,30. Zur ersten Vorführung alle Plätze herabgesetzt. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig.

10423

Gesangverein „Hieronymus"

Petrikauer Straße 259

Sonntag, den 15. März, um 3 Uhr nachmittags im 1. und um 4 Uhr im 2. Termin

Generalversammlung

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bittet

10449 **die Verwaltung.**

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 10282

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 10082
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager

„DOBROPOL"

73 Piotrkowska Telefon 158-61, **73**

Dr. med.

Julius KAHANE

Internist

Spezialarzt für Herzkrankheiten

Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 10287

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplatten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schöngelegenes Haus mit großem Garten. Elektrisches Licht und Bad im Hause.

Beginn des Halbjahreskursus: Mittwoch, den 8. April 1931. Pensionspreis einschl. Schulgeld 110 Zł. monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen **Die Leiterin.**

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 10289

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2, Tel. 179-89

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 9897

Die Leihbibliothek „Renaissance"

hat mit dem 15. Februar d. J. die **„Czytelnia Nowości"** in der Narutowiczstr. 14 (vormals Strauch) übernommen. 3000 letzte Neuheiten in folgenden Sprachen: deutsch, englisch, französisch, polnisch und russisch, zu 10 Expl. Der Leser erhält zu jeder Zeit das gewünschte Buch. 10268

Monatsabonnement Zł. 2.

Dr. med. NUNBERG

Chirurg

ist nach Lodz übergesiedelt. Empfängt v. 4—6 Uhr nachm: **Piotrkowska 86, Tel. 138-27.** Außer den Empfangsstunden Telefon 211-89. 10271

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 0275

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.

LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel. 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 10273

Moderne

Polstermöbel

in jeglicher Art. solide Ausführung empfiehlt

Sz. Sztenzel,

Lodz, Ewangelickastraße 2, Telefon 114-50. 10029

Aus der St. Trinitatisgemeinde

Das Kirchenkollegium der St. Trinitatisgemeinde macht bekannt, daß die Kirchenbeitragsliste für das laufende Jahr angefertigt ist und bis zum 1. April d. J. in der Kirchenkanzlei zwecks Einsichtnahme für die Gemeindeglieder ausliegen wird. Nach diesem Termin werden keinerlei Reklamationen entgegengenommen werden.

Das Kirchenkollegium der St. Trinitatisgemeinde.

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84.

10290

Dr.med.E.Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 10272

Ein gut möbliertes, sonniges

Zimmer

in einem Einfamilienhause an soliden Herrn zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 10451